Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32668 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem N.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 22. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 376.

Die Annahme der Wehr- und Deckungsvorlage.

⊡ Berlin, 21. Mai.

Nun ist das große Werk getan. Im Reichstage herrschte eine gehobene Stimmung, und als schließlich die en bloc-Annahme der Wehrvorlage erfolgte, übertönten brausende Bravorufe und Beifallskundgebungen aus allen Reihen der bürgerlichen Parteien das Zischen der Sozialdemokraten. Ein Gefühl freudigen Stolzes erfüllte alle im Hause Anwesenden und es wird sich fortpflanzen im Reiche und zugleich denen, die schmähen, wenn des Reiches Wehr in Frage steht, zeigen, daß es doch ein starkes Band gibt, das die bürgerlichen Parteien umschlingt, mag es bei Zeiten auch gelockert scheinen. Das ist eine besonders erfreuliche Erscheinung, daß die bürgerlichen Parteien sich hier in der Wehrvorlage und auch zum weitaus größten Teil in der Deckungsfrage, in der ungemein schwierigen und verwickelten Deckungsfrage, zusammengefunden haben.

Es ist von vornherein großer Wert darauf gelegt worden, daß die Wehrvorlagen ebenso wie die Deckung mit großer Mehrheit angenommen werde. Je inniger, je geschlossener die Parteien waren, desto größer, nachhaltiger mußte der Eindruck sein, den die Verstärkung unseres Heeres und der Flotte auf das Ausland machte. Für die Wehrvorlage war die große Mehrheit von vornherein vorhanden, es bestand kein Zweifel, daß die bürgerlichen Parteien den Grundsätzen der Forderungen ihre Zustimmung nicht versagen würden. Sehr viel schwieriger war die Lage bei der Deckung der Ausgaben. Die Vorlagen fielen in eine Zeit, in der wirtschaftliche, ja reine Steuerfragen nur all zu sehr in den Vordergrund geschoben waren, in der die Forderung einer bestimmten Steuer geradezu zu einem Parteiprogramm einzelner Gruppen geworden war, und in der bei einem beispiellos heftigen Wahlkampfe gerade diese Frage im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen gestanden hatte. Zu den Erinnerungen hieran gesellten sich die an die große Reichsfinanzreform mit ihren Kämpfen und politischen Vorgängen, und all' das machte die Wahl einer Deckung für die entstehenden neuen Ausgaben ungemein schwierig.

Die Regierungsvorlage, die die Beseitigung der „Liebesgabe" forderte, wurde mit gemischten Gefühlen aufgenommen und mit so vielen Einschränkungen und Reservaten sofort belastet, daß sich kein Mensch wunderte, als sie in der Kommission auf die Hälfte reduziert wurde. Innerhalb der beteiligten Kreise selbst herrschte eine sehr verschiedenartige Auffassung und Beurteilung der Frage. Während die einen für unbedingte Beibehaltung der „Liebesgabe" mit allen Kräften eintraten, sahen andere gar keinen Nachteil in ihrer Aufhebung und petitionierten geradezu darum, so die Brenner aus dem Münsterlande, die noch in den letzten Tagen mit einer Petition an den Reichstag herantraten und um Aufhebung der Vergünstigung baten.

Die Verminderung der Einkünfte aus der Regierungsvorlage machte es aber zur Pflicht, neue Vorschläge zur Deckung des entstehenden Defizits zu machen. So entschloß sich das Zentrum zu dem Vorschlage, die für 1914 vorgeschlagene Ermäßigung der Zuckersteuer bis 1916 hinauszuschieben, eine Maßnahme, die etwa 100 Millionen Mark eingebracht hätte, also reichlich den Betrag, der durch die Mindereinnahme bei der Brennsteuer für 5 Jahre verursacht wurde. Trotzdem hat das Zentrum sofort erklärt, daß es sich keineswegs auf diesen Vorschlag versteife, in der richtigen Erwägung, daß es möglich ist, die Herabsetzung der Steuer auf ein Genußmittel hinauszuschieben. Es war also gewissermaßen die Anregung zu neuen Vorschlägen, und eventl. ein Notbehelf.

Die Sache nahm dann eine andere Wendung, als man bisher angenommen hatte; es wurde in der Budgetkommission ein Übereinkommen zwischen Nationalliberalen und Zentrum erzielt, das in dem Antrage Bassermann-Erzberger präzisiert worden ist und dahin geht, daß die vorgesehene Ermäßigung der Zuckersteuer 6 Monate nach Einführung eines Gesetzes, welches eine allgemeine, den verschiedenen Besitzformen gerecht werdende Besitzsteuer vorschreibt, spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft treten soll. Ein Gesetz über die allgemeine Besteuerung des Besitzes soll dem Reichstage bis zum 30. April 1913 vorgelegt werden.

Damit ist die Möglichkeit, ja die allergrößte Wahrscheinlichkeit gegeben, daß die Zuckersteuer zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termine oder doch nicht viel später ermäßigt wird, und daß die ausfallenden Einnahmen aus einer Besitzsteuer genommen werden. Wie diese Besitzsteuer aussehen wird, ist heute noch nicht zu sagen; es ist der Regierung überlassen, Vorschläge zu machen. Wir möchten glauben, daß dieser Ausweg draußen im Lande mit Freuden begrüßt worden ist. Den Besitz in seinen verschiedenen Formen zu besteuern, das ist seit langem ein Wunsch so ziemlich aller Kreise, und das ist auch bei den Kämpfen um die Erbschaftssteuer, die als Witwen- und Waisensteuer mit Recht als einseitige und unbillige Belastung bekämpft worden ist, häufig genug betont worden. Dabei kommt noch ein Gutes heraus: diese Besitzsteuer läuft natürlich nach 1916 weiter und wird so über die Deckung der Heeresvorlage hinaus dem Reiche Mittel zuführen.

So hat denn heute der Reichstag die Wehrvorlage mit einer übergroßen Mehrheit endgültig annehmen können und desgleichen die Deckungsvorlage. Es sind große Opfer, die dargebracht werden, große Mittel, die für des Reiches Stärke und Schutz aufgewendet werden, aber — und das ist vielleicht das erfreuliche bei dem Zustandekommen dieses Gesetzes — es hat die bürgerlichen Parteien wieder zusammen gebracht, es hat eine geschlossene Linie gezeigt gegen die, die gegen die staatliche Autorität, gegen die Fundamente der Größe des deutschen Reiches anrennen. Das ist ein Moment, das — es wird darauf zurückzukommen sein — um so höher zu veranschlagen ist, als gerade die letzten Wochen und Monate eine außerordentlich große und bedauerliche Spaltung erkennen ließen. Wir wollen die Vorgänge der allerletzten Tage nicht überschätzen, aber das Bewußtsein, in einer großen nationalen Angelegenheit sich wieder zusammengefunden zu haben, zusammengestanden zu haben gegen die Umsturzpartei, das wird doch nachhaltig sein und hoffentlich für eine Besserung und Gesundung unserer innerpolitischen, unserer Parteiverhältnisse führen.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag wird am 23. Mai bis zum 26. November vertagt. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll auch der Landtag bis Anfang November vertagt werden.

+ Die Anstellungsgrundsätze für die Kandidaten des höheren Schulamts.

In der Presse wird angekündigt, daß die Unterrichtsverwaltung bei der Anstellung der Kandidaten des höheren Schulamts nach neuen Grundsätzen verfahren würde. Es sollte nicht mehr wie bisher bei der Anstellung die Reihenfolge des abgelegten Examens, sondern in erster Linie die Leistung der Kandidaten Berücksichtigung erfahren. Wie man uns schreibt, entbehrt diese Nachricht, die in beteiligten Kreisen Beunruhigung erregt hat, jeder Begründung. An maßgebender Stelle haben Erwägungen über eine derartige Neuregelung überhaupt nicht stattgefunden, und es besteht auch nicht die Absicht, eine solche in Kraft treten zu lassen. Es wird also wie bisher dabei verbleiben, daß bei der Anstellung der Kandidaten die Reihenfolge des abgelegten Examens maßgebend sein wird.

Aus dem finstern, ultramontanen Bayern.

Die liberalen „Münch. Neuesten Nachrichten" (Nr. 245) schreiben, die Zentrumspresse bringe es fertig, die liberalen Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer zu beschuldigen, es dem sozialdemokratischen Abg. Borchardt nahezu gleich getan zu haben, der polizeilich aus dem preußischen Abgeordnetenhause ausgewiesen worden ist. Man müsse schon ein sehr dickes Brett vor dem Kopf haben, wenn man damit die liberalen Wähler schrecken wolle und nicht einsehe, daß die nordischen Roten sich von den bayerischen unterschieden. Dazu schreibt nun die sozialdemokratische „Münchener Post": Wenn das bayerische liberale Blatt sich entrüstet gegen die Behauptung der Zentrumspresse wehrt, daß das Verhalten der „lärmenden Repräsentanten" der preußischen Sozialdemokratie zu vergleichen wäre mit dem Benehmen der bayerischen Liberalen (und auch der Sozialdemokraten), so wollen wir aus unserer genauen Kenntnis der preußischen Zustände nur deutlich aussprechen, was bisher zurückhaltend nur angedeutet haben: Wenn sich die preußischen Sozialdemokraten nur entfernt so lebhaft verhalten würden, wie die liberale bayerische Landtagsfraktion, so hätte man in Preußen schon längst Maschinengewehre auffahren lassen. Und umgekehrt: Wenn die Mehrheit in Bayern und der Präsident gegen die Minderheit so schamlos, brutal und rüpelhaft verfahren würde, wie es in Preußen gegen die kleine sozialdemokratische Gruppe Sitte ist, so wäre im bayerischen Landtag längst jede parlamentarische Verhandlung unmöglich geworden.

Also mit anderen Worten: Nach dem Zeugnis der roten „Münchener Post" benehmen sich die bayerischen Kammerliberalen noch weit ärger, wie die preußischen Kammersozialisten, obwohl die Behandlung der Minoritäten in der bayerischen Abgeordnetenkammer vorteilhaft von jener in Berlin absticht. Daß die „Neuesten Nachrichten" diese Feststellung ihres roten Bruderorgans provoziert haben, läßt schon auf „ein sehr dickes Brett vor dem Kopf" schließen.

○ Die Weiterversicherung bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Personen, welche aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieden waren (wenn z. B. der Geselle Meister wurde), konnten nach der bisherigen Invalidenversicherung zu jeder Zeit mit der Weiterversicherung beginnen, falls sie auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Marken geklebt hatten. Sie erwarben sich ein Anrecht auf Rente, und die früher geleisteten Beiträge wurden wieder mit berechnet, falls wieder 200 Wochenbeiträge geleistet waren.

Nach der neuen Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, welche am 1. Januar ds. Js. bereits in Kraft trat, ist diese Weiterversicherung wesentlich erschwert worden. Der Gesetzgeber hat offenbar verhindern wollen, daß Personen sich erst im späten Alter ihrer früheren Versicherungspflicht erinnern, um dann noch durch Zahlung verhältnismäßig weniger Beiträge sich eine Rente sichern zu können. In Zukunft gelten folgende Bestimmungen für die Weiterversicherung:

Falls auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Beiträge geleistet waren, können sich Personen, welche der Versicherungspflicht nicht mehr unterliegen, weiterversichern. Die Anwartschaft lebt bei Personen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, nur dann auf, d. h., es kann nur dann Anspruch auf Rente erhoben werden, wenn vorher mindestens 1000 Beitragsmarken verwandt waren.

Hat der Versicherte das 40. Lebensjahr vollendet, so lebt die Anwartschaft durch freiwillige Beitragsleistung nur dann auf, wenn er vor dem Erlöschen der Anwartschaft mindestens 500 Beitragswochen verwendet hatte und danach eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zurücklegt.

Vor dem vollendeten 40. Lebensjahre können sich nach wie vor früher versicherungspflichtig gewesene Personen weiterversichern und erwerben die Anwartschaft wieder nach einer Beitragsleistung von 200 Wochen. Wichtig ist jedoch, daß, obschon das neue Gesetz am 1. Januar ds. Js. in Kraft trat, diese für die Weiterversicherung erschwerenden Bestimmungen erst vom 1. Januar 1913 ab gelten, sodaß alle Personen, welche früher einmal mindestens 100 Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht geklebt hatten und in diesem Jahre mit der Weiterversicherung beginnen — selbst dann, wenn sie das 60. Lebensjahr überschritten haben — Anspruch auf Rente erheben können, wenn wiederum 200 Wochenbeiträge geleistet sind. Es sollte sich jeder, der früher einmal versicherungspflichtig war, überlegen, ob er sich weiterversichern will, dann aber auch im eigenen Interesse in diesem Jahre noch damit beginnen.

Die Stellung des Zentrums

ist, wie aus einer interessanten, in der „Köln. Volksztg." aufgemachten Statistik hervorgeht, durch die letzten Reichstagswahlen, wenn es auch einige unsichere Sitze einbüßte, nur noch günstiger geworden, als seither. Auf der einen Seite war es nämlich, was bisher noch nie der Fall war, imstande, schon allein mit den Sozialdemokraten eine Mehrheit gegen Ausnahmegesetze zu stellen. Auf der anderen Seite aber ist es jetzt auch bei allen positiven Mehrheiten unentbehrlich geworden. Im Blockreichstage waren positive Mehrheitsbildungen auch ohne das Zentrum möglich, da die Blockparteien über eine, wenn auch nicht besonders starke Mehrheit verfügten. Jetzt aber besitzen die ehemaligen Blockparteien nur etwa 160 Mandate. Die Stellung des Zentrums muß hier um so schwerer in die Wagschale fallen, je größer der ihm zufallende Prozentsatz der bürgerlichen Mandate überhaupt ist. Nun erzielte das Zentrum aber

1871	von 381	bürgerlichen Mandaten	58	oder 15,2	Prozent
1874	„ 387	„ „	91	„ 23,5	„
1877	„ 385	„ „	93	„ 24,2	„
1878	„ 388	„ „	93	„ 23,9	„
1881	„ 385	„ „	98	„ 25,4	„
1884	„ 373	„ „	99	„ 26,5	„
1887	„ 396	„ „	98	„ 25,4	„
1890	„ 362	„ „	106	„ 29,3	„
1893	„ 353	„ „	96	„ 27,2	„
1898	„ 341	„ „	102	„ 29,9	„
1903	„ 316	„ „	100	„ 31,6	„
1907	„ 354	„ „	104	„ 29,4	„
1912	„ 287	„ „	90	„ 31,3	„

Danach stand der Prozentsatz der Zentrumsmandate 1903 und 1912 mit über 31 am höchsten.

Zum Tode des Prinzen von Cumberland.

Dresden, 21. Mai. Der Herzog von Cumberland hat sofort, nachdem er die Trauerbotschaft erhalten hatte, an alle Souveraine mit Ausnahme des Deutschen Kaisers telegraphieren lassen; auch telephonierte er nach Gmunden, um die Frau des Kammerdieners Greve möglichst schonend von dem Vorfall zu benachrichtigen.

In Gmunden trafen weit über hundert Beileidstelegramme ein. Fast alle europäischen Fürstenhöfe kondolierten: als erster Kaiser Franz Josef, dann das Zarenpaar, das spanische und englische Königspaar, die griechische und dänische Königsfamilie, der König von Sachsen, die Höfe von Schwerin und Karlsruhe und viele andere Fürstlichkeiten.

Anläßlich des Todes des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland ist ein Teil der Blätter in Stadt und Herzogtum Braunschweig schwarzumrändert erschienen. Das Herzogliche Schloß und viele andere Gebäude haben halbstock geflaggt. Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" bringen am Kopf der heutigen Nummer folgenden Nachruf: Seine königliche Hoheit der Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist nach Gottes unerforschlichem Ratschluß eines jähen Todes verblichen. Das ganze Land und an seiner Spitze Seine Hoheit, der Herzogregent, nehmen innigen Anteil an dem schweren Geschicke, das das herzogliche Haus betroffen hat. — Der herzogliche Hof zu Braunschweig legt auf 45 Tage Trauer an.

Aus dem Reichsländischen Parlament.

Straßburg i. E., 21. Mai. In der Zweiten Kammer standen heute Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten zur Beratung, dahingehend, daß das Verfassungsgesetz nicht mehr durch Reichsgesetz, sondern nur durch Landesgesetz geändert werden könne. Im Laufe der Debatte wies Staatssekretär Zorn von Bulach auf die Erklärungen des Reichskanzlers in der Sitzung des Reichstages vom 17. Mai hin und betonte, daß, wenn auch das jetzige Verfassungsgesetz noch nicht den endgültigen Abschluß der staatsrechtlichen Gestaltung Elsaß-Lothringens bedeute, es doch ausgeschlossen erscheine, daß in der nächsten Zeit an den Grundlagen der Verfassung im Sinne der Antragsteller Änderungen vorgenommen würden. Die elsaß-lothringische Regierung halte es für dringend nötig, daß dem Lande Zeit gelassen werde, sich ruhig und friedlich in die neue Verfassung einzuleben. Die Anträge wurden darauf einstimmig angenommen.

Im weiteren Verlaufe der heutigen Nachmittagssitzung der zweiten Kammer wurde ein Antrag auf Schaffung eigener Landesfarben angenommen und einer 12gliedrigen Kommission überwiesen. Sodann wurde ein Antrag der liberalen Demokraten, des Zentrums und der Lothringer angenommen, der dahin lautet, die Regierung wolle sich für die Begnadigung der Leute verwenden, die bis 1890 wegen Fahnenflucht oder Verletzung der Wehrpflicht bestraft worden sind. Staatssekretär Zorn von Bulach gab die Erklärung ab, daß vom Standpunkte der militärischen Disziplin gegen eine allgemeine Amnestie der Fahnenflüchtigen, gegen die eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, Bedenken geltend gemacht würden, wenn auch für die vor 1870 Geborenen Milderungsgründe angeführt werden könnten. Aus dieser Zeit kämen aber nur wenige Fälle in Betracht, in denen die Strafe noch nicht verbüßt oder erlassen worden sei. Bei anderen würde jeder Fall mit dem weitgehendsten Wohlwollen behandelt werden. Angenommen wurde ein Antrag des lothringer Blocks auf Aufhebung der Strafbestimmung für aufrührerische Zeichen und Rufe, ein Gesetz, das der Abgeordnete Weber als „die ständige Ruhe der Bevölkerung störend" bezeichnete. Unterstaatssekretär Mandel erklärte, daß die Regierung zum Schutze des öffentlichen Lebens nicht darauf verzichten könne.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 21. Mai. Der Immunitätsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses verurteilte die Abgeordneten Justh und Lowaszy, die die Weisungen des Präsidenten mißachteten, dazu, in öffentlicher Sitzung Abbitte zu leisten.

England.

London, 21. Mai. (Unterhaus.) Byles richtete an Sir Edward Grey die Anfrage, ob er im Zusammenhang mit dem kürzlich bekannt gegebenen Wechsel in der deutschen Botschaft jetzt oder in naher Zukunft irgendeine Mitteilung machen könne über eine Besserung der Beziehungen zu Deutschland. Der Staatssekretär erwiderte: Ich glaube nicht, daß es für mich nötig ist, irgend etwas der günstigen Mitteilung des Premierministers Asquith vom 30. April hinzuzufügen. — Verschiedene Mitglieder des Hauses wiesen mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer internationalen Verständigung über die Vorschriften betreffend die Sicherheitseinrichtungen an Bord der Schiffe hin. Handelsminister Buxton antwortete, die Regierung stehe gegenwärtig in Verhandlungen mit der deutschen Regierung über eine internationale Konferenz über die Frage der Sicherheitsvorrichtungen auf See. Die englische Regierung habe jedoch bei ihren Verhandlungen mit der deutschen Regierung betont, daß, so vorteilhaft eine solche internationale Konferenz auch sein möge, die Einführung der sich als notwendig erweisenden Vorschriften in England dadurch nicht aufgehalten werden könne. Auf eine Anfrage Austen Chamberlains, ob auch schon an die französische und italienische Regierung Mitteilungen gemacht worden seien, antwortete Buxton, daß dies bisher nur mit Deutschland geschehen sei. Die deutsche und die britische Regierung träfen die Vorbereitungen unter sich. Auf eine Anfrage, ob die deutsche Regierung die Initiative zu den Verhandlungen ergriffen habe, antwortete Buxton bejahend. Die deutsche Regierung habe sich in dem Augenblicke an die britische gewandt, als diese ihr eine Mitteilung machen wollte. Er glaube jedoch nicht, daß in dieser Beziehung eine Rivalität oder Eifersucht bestanden habe, weil er annehme, daß alle Nationen nach der Lehre, die sie erhalten haben, über diese Frage im Einvernehmen zu sein wünschen.

Eine neue Reise Lord Haldanes nach Berlin.

London, 21. Mai. Wie die Blätter melden, fährt Lord Haldane heute abend nach Berlin und wird dort 10 bis 12 Tage in rein privaten Angelegenheiten verweilen.

Von offizieller Seite wird erklärt, der Besuch sei privater Natur. Der Kriegsminister werde inkognito reisen und 10 bis 12 Tage in Berlin verweilen. Er werde wieder in einem Berliner Hotel wohnen. Es wird hinzugefügt, wie bei dem letzten Besuch im Februar ds. Js. würden die angeblichen privaten Vorwände für die Reise zweifellos später wieder fallen gelassen werden. Die Meldung der „Evening News" und die daran geknüpfte Vermutung ist, wie dem „Berliner Lokalanzeiger" von unterrichteter Seite gemeldet wird, unzutreffend. Es sei dagegen richtig, daß der englische Minister dies Absicht habe, sich in den Schwarzwald zu begeben, wo er bereits des öfteren seinen Frühlingsurlaub verbracht habe.

Nach einer anderen Meldung wird sich Lord Haldane nicht nach Berlin begeben.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 21. Mai. Die italienische Flotte ist in der Umgebung der Insel Mytilene und der Insel Chios gesichtet worden. Wie es heißt, steht die Besetzung dieser Inseln bevor. Auf Mytilene haben die Soldaten die an der

---

36

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Das von Ihnen beschriebene Schmuckstück ist vorgefunden worden. Ich bitte, diesem Herrn zu folgen, er wird es Ihnen zeigen. Zu seiner nicht geringen Verwunderung wurde Baron Sphor in das Bureau des Polizeirats Wurz geführt.

Auf dem Schreibtische lag das gesuchte Armband. Der Polizeirat war sehr erstaunt, als er Sphor eintreten sah. Er hatte offenbar jemand ganz anders erwartet. Ja, sagen Sie mir, lieber Baron Sphor, sind Sie der Eigentümer dieses Armbandes?

Der Eigentümer wohl nicht, meinte Sphor lachend, aber von der mutmaßlichen Eigentümerin bevollmächtigt, es abzuholen. Ah! — so, sagte Wurz gedehnt. Ein merkwürdiger Zufall, daß gerade Sie sich dafür interessieren.

Ja, weshalb denn, Herr Polizeirat?

Der Polizeirat antwortete nicht gleich. Also, wie ist die Sache, wer hat Sie beauftragt, wem gehört das Armband eigentlich? fragte Wurz nach einer Pause rasch und etwas erregt.

Ich bin von der Gräfin di Campobello ersucht worden, gelegentlich nachzusehen, ob sich ein derartiges Schmuckstück vorfände, da sie es vorgestern abend auf der Ringstraße verloren hat. — So — das ist sehr interessant . . . Campobello heißt diese Dame? Nun, ist es das gesuchte Armband?

Das weiß ich natürlich nicht, Herr Polizeirat. Das könnte nur die Gräfin selbst sagen. Wenn Sie es mir mitgeben, kann ich Ihnen heute noch Antwort bringen.

Gewiß, lieber Baron Sphor, antwortete der Polizeirat lebhaft. Gewiß gebe ich es Ihnen. Es ist mir sogar wichtiger, als Sie glauben, die Besitzerin des Armbandes festzustellen. Ein gewaltiges Interesse habe ich daran, rief Wurz und sprang auf. Ein ungeheures Interesse! Dieses Armband bringt vielleicht die Lösung aller Geheimnisse. Der Polizeirat fuhr sichtlich erregt fort:

Ja, ja, staunen Sie nur. Die Sache liegt nämlich so. Dieser Schmuck wurde vorgestern abend in der Nähe des „Hotel Bristol" von dem Hoteldetektiv, der eben nach Hause gehen wollte, auf dem Trottoir gefunden. Er übergab ihn dem Fundbureau und erklärte natürlich, auf den Finderlohn nicht verzichten zu wollen. Der Fund wurde infolgedessen ordnungsgemäß beschrieben und bei dieser Gelegenheit genau untersucht. Durch einen puren Zufall nun entdeckte der Beamte rückwärts am Medaillon eine kleine Erhöhung, bei deren Druck das Medaillon aufsprang. Und was glauben Sie, enthält es?

Nun? — Schauen Sie selbst!

Polizeirat Wurz nahm das Armband, drückte an eine bestimmte Stelle des rückwärtigen Medaillonrandes, und das emaillierte Muttergottesbild sprang auf.

Dahinter lag eine Miniaturphotographie. — Ah! — rief Baron Sphor, das hätte ich nicht erwartet. Das ist ja der junge Castellmari! — Ja, nickte der Polizeirat erregt, es ist das Bild des Ermordeten aus der Grillhoferstraße.

* * *

Baron Sphor begab sich vom Sicherheitsbureau sofort zur Baronin Sternburg, um vorher bei ihr näheres über die Gräfin Campobello zu erfahren. War der Verdacht begründet, so mußte ihm ja die Baronin einen Wink geben können.

Im Vorzimmer stieß er mit Hauptmann Fernkorn zusammen, der ihm zurief: Die Baronin hat gute Nachrichten für dich. Maria kommt übermorgen nach Wien und freut sich schon sehr, dich wieder zu sehen. Meta erwartete Baron Sphor an der Tür ihres kleinen Salons und streckte ihm herzlich die Hand entgegen.

Ich habe viele Grüße von meiner Schwester zu bestellen. Sie reist heute von Venedig ab. Hoffentlich schenken Sie mir übermorgen abend zu einem kleinen Diner das Vergnügen.

Sphor beugte sich freudig dankend über die weiße Hand Metas. — Und was bringen Sie? — Wichtiges, Baronin! — Lassen Sie hören!

Die Baronin schob Sphor einen Fauteuil hin und ließ sich in die Diwanecke gleiten. — Also, was gibt's?

Nichts oder sehr viel. Das werden die nächsten Stunden zeigen. Sie kennen doch die Gräfin di Campobello?

Ja . . . flüchtig. Ich kenne sie, wie man jemand kennt, mit dem man drei-, viermal je eine Viertelstunde gesprochen hat, mit dem man aber auch nicht ein intimes Wort gewechselt hat.

Ich bin durch Ihre Worte etwas überrascht, Baronin, bemerkte Sphor. Ich habe vorausgesetzt, daß gerade zwischen Ihnen und der Gräfin recht herzliche Beziehungen bestehen würden. Ja, weshalb sollten denn die bestehen?

Sie ist doch Ihre Landsmännin und da dachte ich —

Pardon, fiel die Baronin Sphor ins Wort, meine Landsmännin ist sie nicht; ihr Mann ist Italiener.

Die Gräfin ist keine Italienerin? fragte Sphor enttäuscht.

Nein, antwortete die Baronin. Sie hieß als Mädchen — warten Sie nur —

Vielleicht Cincinnati?

Ach wo! Gobboms — Gibbon — Gabson, so etwas. Ich kann mich an den Namen jetzt nicht erinnern. Aber ich weiß, daß sie die Tochter eines sehr reichen Minenbesitzers aus Chicago ist.

Also — keine Landsmännin . . . das ändert eigentlich die Sache — sagte Sphor etwas kleinlaut.

Nach einer Pause fragte er:

Hat die Gräfin nie erwähnt, daß sie Ihren Bruder gekannt hat?

Die Gräfin — meinen Bruder? Das ist mir ganz neu. Wie kommen Sie darauf? Hat sie mit Ihnen von Georg gesprochen?

Das nicht, antwortete Sphor, aber ein Zufall hat mich auf die Vermutung gebracht. Die Gräfin hat ein Armband verloren, das die Polizei gefunden hat. Dieses Armband enthält ein Bild. Und wissen Sie, wessen Bild das ist?

Baron Sphor griff in die Tasche und holte das gefundene Armband hervor.

Das ist ja mein Armband! rief die Baronin.

Ja — oder ich habe wenigstens ein ganz gleiches. Warten Sie einen Augenblick!

Die Baronin eilte aus dem Zimmer und kam in einigen Minuten mit einer Schmuckschatulle zurück.

Ich habe mich geirrt, aber schauen Sie nur her, es sieht genau so aus wie das meine.

Erlauben Sie einen Augenblick.

Sphor verglich die beiden Armbänder. Auch bei dem der Baronin konnte das Medaillon geöffnet werden. Und auch dieses barg das Bild des Ermordeten.

Woher haben Sie den Schmuck?

Mein Bruder hat ihn mir aus Turin geschickt. Und mit seinem Bild, wie Sie sehen.

Begreife das, wer kann. Auch dieses Medaillon — Sphor ließ die Feder spielen und reichte der Baronin das geöffnete Medaillon des mitgebrachten Armbandes hin.

Meta fuhr erschrocken zurück.

Das ist ja — Georg! und dieses Armband hat die Gräfin di Campobello verloren?

Nach der Beschreibung, die sie mir gegeben, muß es das ihre sein.

Das ist mir unerklärlich. Sie hat doch nie ein Wort, nicht ein einziges Wort von Georg gesprochen. Und sie mußte ihm doch einmal nahe, sehr nahe gestanden sein, wenn sie sich von seinem Bilde nicht trennen konnte, denn Sie müssen wissen, das ist eine alte Aufnahme meines Bruders, da sehen Sie.

Meta öffnete ihr Medaillon und zeigte auf eine kleine Miniaturphotographie.

Da haben Sie dasselbe Bild. Es stammt aus der Zeit, da Georg in Turin in den höheren Reitlehrerkurs kommandiert war. Es ist das letzte Bild, das ich von meinem Bruder erhielt. Und jetzt fällt mir noch etwas ein . . . etwas Schreckliches . . . o Gott!

Die Hand der Baronin fiel schwer auf den Arm Sphors und drückte ihn krampfhaft.

Jetzt fällt mir etwas ein, das ich nie verstanden habe . . . Damals, in Marcone, sagte mir mein Bruder einmal, als ich ihm dieses Bild zeigte, mit eigentümlichen Nachdruck: Wenn du dasselbe Bild einmal bei einer Frau findest, so weiche ihr aus, denn sie ist unsere Feindin. Verrate ihr nie, daß ich noch lebe, denn sie will meinen Tod." — Und nun glauben Sie, daß dieses Bild der Gräfin di Campobella gehört? Wenn das wahr ist, dann ist sie die — —

Sprechen Sie das Wort nicht vorschnell aus. Vorläufig wissen wir noch gar nichts. Ich bin eben auf dem Wege zur Gräfin. In einer halben Stunde können Sie erfahren, ob das Armband das ihre ist oder nicht.

Sphor wollte sich erheben.

Warten Sie einen Augenblick! rief Meta.

Sie klingelte und befahl dem eintretenden Bedienten: Die Anna soll herüberkommen!

Das Stubenmädchen erschien.

(Fortsetzung folgt.)

...gelegene Kaserne verlassen und sich in das Innere der Insel zurückgezogen. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen.

Konstantinopel, 21. Mai. Das Ministerium des Innern teilt mit, daß der Chef des bulgarischen Komitees in Ischtip zwei Komiteemitglieder ermordet habe und mit 2000 Pfund der Komiteekasse geflüchtet sei.

Uesküb, 21. Mai. Von Mitrowitza (Albanien) sind 40 verwundete Soldaten eingetroffen. Der Aufstand tritt auf das Gebiet Yuma über, das den Anschluß der Albanier von Djakova fordert, widrigenfalls es droht, Djakova in Brand zu stecken. Die aufständigen Albanier suchen die ruhigen Stämme durch Drohungen mitzureißen. Angeblich soll das von Saloniki gesandte Militär sich weigern, auf die albanischen Brüder zu schießen. — General Abdula Pascha wurde zum Kommandanten der in der Gegend von Prizrend und Ipek konzentrierten Truppen ernannt.

Paris, 22. Mai. **(Drahtb.)** Über die Stellung der Triple-Entente zum türkisch-italienischen Kriege schreibt der „Temps": Die Besetzung der türkischen Inseln im Ägäischen Meere durch die Italiener verändert vollständig das Kräftegleichgewicht in einem wichtigen Teile des Weltseeweges, und man muß feststellen, daß die neue Richtung des türkisch-italienischen Krieges dem Dreibunde durchaus günstig, dagegen der Triple-Entente und namentlich Rußland weniger günstig ist. Es ist Sache der beteiligten Regierungen, die ehrliche Freunde Italiens, aber auch auf ihren eigenen Interessen bedacht sind, diese durch die italienische Kriegführung geschaffene Lage zu prüfen.

Aus der Stadt.

Münster, 22. Mai.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Rittmeister Freiherrn von Fürstenberg im Kürassierregiment von Driesen (Westfälischen) Nr. 4 ist die Erlaubnis zur Anlegung des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens erteilt.

& **Die Kaiserin-Witwe von Rußland** passierte heute morgen gegen 4½ Uhr mittels Sonderzuges den hiesigen Bahnhof. Sie fuhr ohne Aufenthalt über Hamburg weiter um der Beisetzung des Königs von Dänemark beizuwohnen.

+ **Die Tage des Nord-Westfluges** rücken immer näher; sie so interessant wie möglich zu gestalten, ist das Bestreben des Luftschiffahrtvereins Münster. Wie uns der Verein mitteilt, hat er sich an die Leitung des Flug- und Sportplatzes Wanne-Herten gewandt, damit dieser am Sonntag, dem Ankunftstage der Flieger, oder am Dienstag, dem Tage des Zeppelinbesuches, eine Fahrt mit dem Parsevalballon „Charlotte," der am Pfingstsonntag seine Taufe empfängt, bis nach Münster ausdehne. Auf das Schreiben antwortete die Flugplatzleitung, daß sie gern mit ihrem Luftschiff herüber kommen würde, wenn die Verhältnisse es gestatteten. Das lasse sich heute noch nicht genau übersehen, weil das Schiff eben erst seine erste Probefahrt hinter sich habe und Komplikationen so nicht ausgeschlossen seien. Hoffentlich treten diese Komplikationen nicht ein, dann dürften die Bewohner unserer Stadt in den Tagen auch einen Parsevalballon über Münster sehen. Es war zwar schon mal einer hier, auf der Fahrt von Hamburg nach Essen, aber mitten in der Nacht, und nur ein kleiner Bruchteil der Bevölkerung hat ihn damals zu Gesicht bekommen.

♂ **Kleinwohnungsbau.** Zur Erlangung von Plänen für die Errichtung von kleinen Wohnhäusern auf dem städtischen Grundbesitz an der Liboristraße wird unter den in der Stadt Münster ansässigen Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben. Für die drei besten eingehenden Entwürfe sind Preise im Gesamtwert von 1000 Mark ausgesetzt; außerdem stehen 500 Mark zum Ankauf von weiteren Entwürfen zur Verfügung. Als Preisrichter sind folgende Herren gewählt: Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt oder dessen Vertreter als Vorsitzender, Regierungsbaumeister Hellweg, Leiter der bautechnischen Abteilung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens, Landesrat Kayser, Stadtverordneten-Vorsteher, Beigeordneter Dr. Krüsmann, Stadtbaurat Schirmeyer, Architekt Wenking, Stadtverordneter, Landesbaurat Zimmermann, Stadtrat. Die Entwürfe sind bis zum 15. Juli ds. Js. abzuliefern. Die Wettbewerbsunterlagen können auf dem städtischen Hochbauamt (Zimmer Nr. 49 im Stadthaus) in Empfang genommen werden.

+ **Verband der Münsterschen Turnvereine.** Dem Beispiele anderer Städte folgend, haben auch die hiesigen, zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Turnvereine in der am Montag abgehaltenen Versammlung beschlossen, in unserer Stadt eine Vereinigung unter dem obigen Namen zu gründen. Zweck des Verbandes soll sein: wirksame Förderung und Ausbreitung des Turnwesens und der Jugendpflege in der Stadt Münster nach den Grundsätzen der Deutschen Turnerschaft, Vertretung der Interssen der Verbandsvereine den Behörden und anderen Verbänden gegenüber, besonders denjenigen Vereinen, die keine städtische oder sonstige Turnhalle benutzen können, zur Erlangung einer solchen behilflich zu sein, gemeinsame Veranstaltungen von Schauturnen, Gedenkfeiern, Vorturnerstunden usw. — Dem Verbande traten bei: Turnverein Münster von 1862, Turnverein Westfalia, Turnverein Jahn, Akademischer Turnverein Westmark und Turn- und Sportklub Niedersachsen. — Mitglieder können nur solche Vereine werden, welche der Deutschen Turnerschaft angehören. Als erster Verbandsvorsitzender wurde Regierungs- und Gewerbeschulrat Brettschneider und als zweiter Vorsitzender der Herr Carl Böltau gewählt.

⌂ **Für den Wiederaufbau des Martiniturms** fand am Dienstagabend im Stadttheater ein Doppelkonzert statt. Das ausverkaufte Haus zeigte, wie schon bei früheren Veranstaltungen, welcher Sympathie und tätigen Teilnahme die vom Brande heimgesuchte Martinipfarre sich in allen Kreisen der Bürgerschaft erfreut. Das reichhaltige Programm des großen Konzerts setzte sich zusammen aus Orchester-, Chor- und Solovorträgen. Das Trompeterkorps des Kürassier-Regiments von Drießen unter Leitung des Obermusikmeisters Foitzik eröffnete den Abend mit der wohlgelungenen Wiedergabe der Ouvertüre „Ruy Blas" von Mendelssohn und dem nicht minder gut vorgetragenen Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred" von Reinecke. Aus der Reihe der übrigen Darbietungen des Orchesters wollen wir besonders hervorheben die Fantasie aus „Cavalleria rusticana" von Mascagni, die Ouvertüre zu „Mignon" von Thomas und den „Czardas" aus der Oper „Der Geist des Wojawoden" von Großmann. Stimmungsvoll begleitete das Orchester die große Arie des Max aus Webers Freischütz, die Herr Hugo Siebel mit edler Tongebung und lebhaftem Nachdruck sang. Eine ausgezeichnete und erfreuliche Gabe bot der Solist mit dem „Armen Peter" von Schumann. Dieses, wie auch das folgende herzige Kinderlied „Wenn es schummert auf der Welt" von Hans Hermann, fand bei der angeregten Zuhörerschar verdienten reichsten Beifall, so daß sich Herr Siebel zu einer liebenswürdigen Zugabe, dem humorvollen Liede Hildachs vom Spatz und der Spätzin, entschloß. Der Männergesangverein „Caecilia", der schon bei früheren Konzerten uneigennützig mitwirkte, wartete mit mehreren Chören auf, die ein schönes Zeugnis für sein gutes Können ablegten. Naglers „König Lenz" und Ernst Brüggemanns stimmungsvolles, inniges Heimatlied wurden recht begeistert und ausdrucksvoll vorgetragen. Von den übrigen, recht gut gesungenen Chören verdienen die Lieder „Es zog der Maienwind zu Tal" von Neuber und Heusers „Fröhliches Rheinland" besonders lobende Hervorhebung. Das eindrucksvolle „Altniederländische Dankgebet" vom Chor und Orchester gemeinsam und harmonisch vorgetragen, bildete den würdigen Abschluß des genußreichen und anregend verlaufenen Abends, der allen Mitwirkenden zur Anerkennung gereicht und gewiß auch einen recht guten Ertrag für den Turmbau erbracht hat.

⊙ **Fundsachen im Stadttheater.** Im Stadttheater sind während der Theatersaison 1911/12 folgende Gegenstände gefunden und bisher nicht abgeholt worden: 3 Herren- und 5 Damenschirme, 10 Handstöcke, 1 weicher und 4 steife Hüte, 1 Studentenmütze, 1 Herrenmantel, 9 Taschentücher, 3 Operngläser mit Etui, 1 Etui ohne Glas, 1 Paar Gamaschen, 14 Paar Handschuhe, 4 einzelne Handschuhe, 1 Paar Gummischuhe, 3 Kopftücher, 2 Damengürtel, 1 gestrickte Jacke, 1 Kragenschoner, 1 Fächer, 1 Pelz, 1 Schubtasche, 3 Kämme, 1 Buch, 3 Kneifer, 1 Kneiferetui, 1 Brieftasche, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Weinzipfel, 1 Brosche, 1 Ring, 1 Ausweiskarte, 1 Lotterielos, 2 Armbänder, 1 Anhängsel. Die unbekannten Verlierer oder Eigentümer obengenannter Gegenstände wollen sich innerhalb 14 Tagen vormittags zwischen 9 und 1 Uhr im Bureau des Stadttheaters melden.

& **Gefaßter Wäschedieb.** Gestern abend gegen 11 Uhr wurden von einer Bleiche an der Sportbahn mehrere Wäscheteile gestohlen. Der Dieb wurde sofort bemerkt. Man nahm die Verfolgung des Diebes auf, konnte seiner jedoch wegen der Dunkelheit nicht habhaft werden. Die Polizei erschien auf Benachrichtigung mit zwei Polizeihunden, die die Spur aufnahmen. Einen Teil der Wäsche hatte der Dieb auf der Flucht fortgeworfen. Man gab den Hunden Witterung, worauf diese ihren Weg über Fewer, Äcker und die Warendorferstraße zum Schiffahrterdamm nahmen und dort ein Haus verbellten. Ein auf der Bleiche gefundener Zollstock sollte dem Diebe zum Verhängnis werden. Als der Mann gefragt wurde, ob der gefundene Zollstock nicht sein Eigentum sei, bejaht er dieses, worauf zur Verhaftung geschritten wurde.

⊙ **Mit den Kinderwagen** ist es, so schreibt uns ein Leser unseres Blattes, in Münster eine eigene Sache, und Damen, die in richtiger Erkenntnis der vornehmsten Mutterpflichten die lobenswerte Gewohnheit haben, ihre Kinder selbst auszufahren, anstatt dies dem Dienstpersonal zu überlassen, müssen hierbei oft unangenehme Erfahrungen machen. (Der Einsender erzählt zunächst einen Fall, wo eine junge Frau, die mit ihrem Kinderwagen den äußeren Promenadenweg befuhr, in unsanfter Weise von einem Polizeibeamten aus der Promenade verwiesen wurde, weil sie nicht wußte, daß den Kinderwagen nur der innere Weg freigegeben ist, und sie erschreckt über das Vorgehen des Beamten nicht sofort die Berechtigung seines Einschreitens erkannt hatte, und fährt dann fort: Vor einigen Tagen sitzt im Schloßgarten eine anscheinend den besseren Ständen angehörige Dame auf einer Bank. Vor ihr steht ein niedliches Sportwägelchen. Da die Bank im übrigen frei ist, frage ich, ob ich Platz nehmen darf. Ein freundliches „Bitte", und ich lasse mich nieder. Der kleine Bursche in dem Wägelchen schläft friedlich; die Dame häkelt an ihrer Handarbeit und ich bin gerade in der Zeitung über den Fall Borchardt vertieft, als plötzlich das Auge des Gesetzes — diesmal in grüner Uniform — naht, um uns in unserer behaglichen Ruhe zu stören. „Können Sie nicht lesen, was da steht?" — „Wo?" — „Nicht für Kinder nebst Aufsichtspersonal!" — Also fort hier! — Die Dame ist sprachlos. Sie erteilt dem Beamten eine zarte Belehrung, für die er aber nicht empfänglich ist, und muß es sich schließlich gefallen lassen, mit nicht gerade schönen Worten von der Bank vertrieben zu werden. — Daß ein solches Vorgehen der unteren Aufsichtsorgane keineswegs der Absicht an zuständiger Stelle entspricht, ist wohl ohne weiteres klar. Die Verwaltung hätte also alle Veranlassung, ihre Aufseher usw. über den Zweck und die Motive solcher Vorschriften etwas näher zu unterrichten, damit derartige Fälle vermieden würden. Wo eine Belästigung der Spaziergänger nicht vorliegt — und eine solche will man doch lediglich verhindern — ist auch ein derartiges Vorgehen nicht am Platze, sonst schlagen die zum Nutzen und zur Bequemlichkeit des Publikums getroffenen Bestimmungen leicht ins Gegenteil um. — Übrigens ist die Bestimmung betr. Benutzung der Ruhebänke hier etwas unklar und rigoros. In einigen anderen Städten habe ich die Aufschrift: „Nicht für spielende Kinder" oder „nicht für Kinder ohne Aufsicht", also gerade eine entgegengesetzt lautende Aufschrift angetroffen. Wenngleich auch diese nicht ganz einwandfrei lautet, so wirkt sie doch nicht so verletzend. Hier in Münster dürfte also streng genommen eine Mutter mit ihrem Kind nicht auf einer solchen Bank Platz nehmen. Das wäre aber in Wirklichkeit sehr traurig. Und selbst wenn sich auch mal ein Kindermädchen auf einer solchen Bank ausruhen würde!? — Was schadet's!" Soweit die Zuschrift, die ein Körnchen Wahrheit enthält. Aber der Einsender möge bedenken, und wir knüpfen dabei an den letzten Satz an, daß nicht alle Bänke diese Aufschrift tragen. Es gibt eine ganze Reihe Bänke, die dem Aufsichtspersonal frei gegeben ist. Wie oft mögen übrigens nicht wohl Mütter und Kinderwärterinnen die Anordnungen übertreten haben, ohne des Platzes verwiesen worden zu sein. Es wäre schlimm bestellt um die sonstigen Spaziergänger, wenn die Sperre über einen Teil der Bänke nicht verhängt wäre. So weit der Einsender sich gegen eine rigorose Verweisung und nach Lage der Sache unnötige Anwendung der Vorschrift wendet, möge diese Zuschrift an den berufenen Stellen Beachtung finden. Auch die Vorschrift, daß nur der innere Promenadenweg von Kinderwagen befahren werden darf, hat bei dem starken Spaziergängerverkehr in der Promenade ihre Berechtigung. Diese Vorschrift in Erinnerung zurückzurufen, sei Zweck dieser Zeilen.

‡ **Kleine Nachrichten.** In der Industriestraße wurde ein kleines Kind von einem Radfahrer überfahren. Es wurde mit argen Verletzungen am rechten Arm von einem größeren Knaben ins Haus gebracht. Der Radfahrer ließ das Kind unbeachtet und fuhr seiner Wege. — Gestern abend gegen 6 Uhr wurde auf der Hammerstraße eine wertvolle Schäferhündin von der Elektrischen überfahren und getötet. Das schöne Tier sollte demnächst zur Hundeausstellung geschickt werden. — Von einem Landwirt auf der Geist wurde gestern abend gegen 9 Uhr ein etwa zwölfjähriges Mädchen aufgegriffen und, da es seine Wohnung usw. nicht angab, der Polizei in Schutzhaft übergeben. Bei der wiederholten Vernehmung des Kindes ist es bislang nicht möglich, seinen bisherigen Wohnsitz zu erfahren. Es will aus der Schweiz stammen und zusammen mit einem „feinen Mann" in acht Tagen hierher gegangen sein. — Auf dem Dahlweg wurde in der vergangenen Nacht von einer Weide ein Pferd gestohlen. Schon im vorigen Jahre war dem gleichen Besitzer ein Pferd gestohlen worden, das aber später in Essen wieder ermittelt wurde.

♂ Tageswanderungen durch das Münsterland.

IV.

In die Baumberge und durch die Baumberge.

1.

Über die Roxeler Kunststraße bis zum Kilometerstein 6,1. Hier links ab auf der alten Coesfelder Landstraße (in der Nähe der Station Roxel vorbei) nach Tilbeck und am Abhange der Dettenberge vorbei nach Schapdetten 3¼ Std.

Auf der Nottulner Kunststraße 10 Min. bis zum Kilometerstein 4,1. Rechts auf einem Feldwege allmählich den Berg hinan, an einem Steinbruche vorbei zur Wirtschaft Leopold, ½ Std. Auf einem der vom Baumberge-Verein bezeichneten Wege zum Gasthaus Gerdes ¾—1¼ Stunde. (Besteigen des in der Nähe gelegenen Longinusturmes.) Auf der Kunststraße oder über die Sophienburg oder über den Aussichtsweg zur Station Havixbeck ½—¾ Std. Rückfahrt 6,53 oder 10,17 Uhr (Sonntags auch 8,01 Uhr).

Fußwanderung im ganzen 5—6 Std.

2.

Auf der Roxeler und weiter auf der Hohenholter Kunststraße oder über Haus Hülshoff oder über die Horstmarer Landstraße und den Klosterweg nach Hohenholte 2¾—3 Std. Auf der Kunststraße oder auf Feld- und Fußwegen zum Dorfe Havixbeck ¾ Std.

Vom Dorfe an der Station Havixbeck vorbei auf einem der vom Baumberge-Verein bezeichneten Wege über die Detterberge nach Tilbeck (Hexenpütt an der Kunststraße Bösensell—Schapdetten Kilom. 4,4) 1½ Std. Auf der Kunststraße links oder geradeaus über einzelne Gehöfte und durch das Laerbrok zum Dorfe Bösensell 1 Std. Zur Station Bösensell 20 Min. Rückfahrt 8,11 oder 10,26 Uhr.

Zusammen 6½ Stunden.

3.

Bahnfahrt 7,11 oder 9,08 Uhr bis Appelhülsen (Sonntagskarte!). Durch das Dorf auf der Kunststraße oder zunächst auch durch das Dorf bis zum Friedhof und dann auf Landwegen in der Nähe von Haus Küfeling vorbei nach Schapdetten 1¼ Std. Auf einem der vom Baumberge-Verein bezeichneten Wege durch das Stevertal oder über die Dettenberge nach Gerdes 1—1¼ Std. Besuch des Longinusturmes.

Über Poggenbeck und Haus Stapel oder über das Dorf Havixbeck und Hohenholte nach Altenberge 3¼—3½ Std. Rückfahrt 8,06, 9,06, 10,21 oder 11,14 Uhr.

Zusammen 6 Stunden.

4.

Bahnfahrt 7,15 oder 9,09 Uhr nach Havixbeck. (Sonntagskarte!) Zum Gasthause Gerdes über die Kunststraße oder über die Sophienburg oder an der Aaquelle vorbei ½—¾ Std. Nach Billerbeck (Ludgerusdom, Johanniskirche, Ludgerusbrunnen) 1½ Std. Nach Nottuln über die Billerbecker Kunststraße oder über die Daruper Kunststraße oder durch die königl. Forsten 1½ Std. Über die Kunststraße oder durch die Hovesaat und an den Gehöften Schellern vorbei zum Dorfe und zur Station Appelhülsen 1¼—1½ Std. Rückfahrt von Appelhülsen 8,04 oder 10,20 Uhr. Zusammen 5 Std.

5.

Bahnfahrt nach Burgsteinfurt 6,15, 6,55 (Schnellz.), 7,22 Uhr. Auf der Kunststraße nach Laer 1¼ Std. Erst auf der Kunststraße, dann durch das Herrenholz nach Horstmar 1¼ Std. Auf der Kunststraße oder über Kloster Burlo (prächtige Waldungen!) nach Darfeld 1½—2 Std. Spaziergang zum Schloß Darfeld.

Auf der Kunststraße oder über Ober-Darfeld nach Billerbeck (vor der Stadt der Ludgerusbrunnen!) 1¼ Std.

Rückfahrt 6,35, 7,43 (nur Sonntags), 10,01 Uhr.

Zusammen 5½ Std.

6.

Bahnfahrt 7,11 oder 9,08 Uhr bis Bulbern. Auf der Kunststraße oder auf einem an der alten Kirche abgehenden Fußpfade nach der Karthaus (ehemaliges Kloster) 1 Std. Durch schöne Waldungen über Kloster Hamikolt nach Rorup (alte Linde vor der Kirche!) 1 Std. Auf der Kunststraße oder auf einem Fußpfade nach Darup ¾—1 Std. Auf der neuen Kunststraße nach Billerbeck 1¼ Std.

Zum Longinusturm und zum Gasthaus Gerdes 1¼—1½ Std. Zum Bahnhof Havixbeck auf verschiedenen Wegen ½—¾ Std.

Rückfahrt von Havixbeck 6,53, 8,01 (nur Sonntags), 10,17 Uhr.

Zusammen 6 Stunden.

Diese Wanderungen sind genauer beschrieben im „Führer durch die Baumberge" von Dr. Longinus.

Aus den Provinzen.

○ **Billerbeck**, 21. Mai. (Der Verein ehemaliger Schüler) der landwirtschaftlichen Schule hält am Donnerstag, den 23. dieses Monats sein Sommerfest ab. Mit ihm ist eine Generalversammlung verbunden, auf der Dr. Potthast über die Ausbildung unserer Bauern-Söhne und -Töchter für ihren späteren Beruf sprechen wird.

& **Coesfeld**, 21. Mai. (Die Gründung eines Verkehrsvereins) für unsere Stadt ist am Montag in einer Versammlung vorgenommen. Es soll dadurch in Verbindung mit Behörden, Vereinen und Privatpersonen das Verkehrsinteresse gefördert werden. Man will Einrichtungen treffen, sowohl den Fremden, als den Einheimischen den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu machen und auf Kunst- und Naturschönheiten unserer Stadt und deren Umgebung aufmerksam zu machen.

& **Hamm**, 21. Mai. (Ein schweres Unglück) ereignete sich heute nachmittag in der Alleestraße. Dort scheute das Pferd einer hiesigen Firma und überrannte eine junge Dame, die sich mit zwei Freundinnen auf einem Spaziergang befand. Sie wurde von dem mit Sand beladenen Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

⊙ **Bocholt**, 21. Mai. (Eingebrochen) wurde in der vergangenen Nacht in die Verkaufsräume der Filiale der Einkaufsgenossenschaft am Ostertor. Die Diebe verschafften sich durch Zertrümmern einer Fensterscheibe Eingang. Außer einer großen Menge Warenbestände fiel ihnen einiges Kleingeld in die Hände.

⬘ **Kirchhellen**, 21. Mai. (Als Schularzt) gab sich hier ein unbekannter Mann aus, der sich den Schulkindern näherte und Handlungen an ihnen vornahm. Es ist bisher nicht gelungen, den Unhold ausfindig zu machen. Es scheint sich im vorliegenden Falle um dieselbe Person zu handeln, die vor einigen Monaten unter gleichen Umständen sich im Amtsbezirk Wulfen an Schulkindern verging.

⊙ **Marl**, 21. Mai. (Kinderheim.) Das am 1. Juni 1911 seiner Bestimmung übergebene Kinderheim Auguste Viktoria zu Drewer kann auf eine reiche Tätigkeit im ersten Berichtsjahre zurückblicken. Am 1. Juni 1911 wurde es mit 45 Mädchen eröffnet. Insgesamt waren im Jahre 1911 untergebracht 273 Kinder, davon 112 Knaben und 161 Mädchen. Der Erfolg der Kuren war ein sehr günstiger. Das Kinderheim hat den Zweck, skrophulöse und blutarme Kinder durch Solbänder, gute Verpflegung und Aufenthalt in frischer Luft zu heilen und zu kräftigen. Das vom Landkreise Recklinghausen errichtete Gebäude inmitten prächtiger Waldungen gelegen, wird vom Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine verwaltet. Die Beaufsichtigung und Verpflegung der Kinder liegt in der Hand der Schwesternschaft vom Roten Kreuz aus dem katholischen Mutterhause zu Gelsenkirchen.

+ **Recklinghausen-Süd**, 21. Mai. (Nicht weniger als 20 Einbruchsdiebstähle) bei verschiedenen hiesigen Firmen sowie in hiesige und auswärtige Schulen (in Herne und Röllinghausen) hat der erst 17 Jahre alte Bergmann K. verübt, teilweise in Gemeinschaft mit dem 16jährigen Bergarbeiter B. von hier. Die Polizei hatte den K. ertappt, als er in der vorletzten Nacht bei einem Friseur einen Einbruchsdiebstahl verübte. Bei einer Haussuchung wurde eine Unmasse der gestohlenen Sachen wieder vorgefunden und nach längerem hartnäckigen Leugnen gestand K. die sämtlichen Diebstähle ein. Er sowohl wie B. wurden in das Amtsgerichtsgefängnis in Recklinghausen eingeliefert.

‡ **Osnabrück**, 21. Mai. (Städtische Kollegien.) Die Kollegien bewilligten in der heutigen Sitzung weitere 500 000 Mark für die Hypothekenkasse. — Weiter wurden für den Neubau bezw. Umbau der katholischen Knaben-Bürgerschule 226 000 Mark bewilligt.

⊡ **Meppen**, 21. Mai. (Eine große Windthorstgedächtnisfeier) wird am 9. Juni in Meppen, dem Mittelpunkt des einstigen Wahlkreises Windthorsts, stattfinden. Die Hauptreden werden die Abgeordneten Dr. Bell und Fehrenbach halten.

☐ **Schüttorf**, 21. Mai. (Feuer.) Im benachbarten Samern brannte heute vormittag ein Nebengebäude des Gastwirts Mansbrügge nieder. Dies ist der dritte Brand innerhalb weniger Wochen in Samern-Suddendorf. In den zwei voraufgegangenen Bränden wurde je ein Wohnwesen eingeäschert.

Cöln, 20. Mai. (Der Verband Rheinisch-Westfälischer Gemeinden), Sitz Cöln, hat den Bericht über das Geschäftsjahr 1911/12, das vierte des Verbandes, veröffentlicht. Danach zählte der Verband beim Abschluß des Berichtes 573 Mitglieder; davon entfallen 368 auf die Rheinprovinz und 205 auf Westfalen. Die Verbreitung des Verbandes erstreckt sich in ziemlich gleichmäßiger Weise auf beide Provinzen. „Wenn heute noch von einer Zurückhaltung überhaupt gesprochen werden könnte", so führt der Bericht aus, „dann gilt das nur für eine Anzahl kleinerer und kleinster Bürgermeistereien und Ämter, die, abseits von dem regen Leben gelegen, das sonst gerade in den Westprovinzen herrscht, einer beschaulichen Ruhe huldigen, welche nichts weniger wie geeignet ist, dem Interesse der Gemeinden zu dienen." Der Haushaltsplan schloß in Einnahme mit 34 445 Mark ab, die Ausgaben machten 33 581 Mark aus, das Vermögen des Verbandes hat bereits die Höhe von 10 520 Mark erreicht. Der Verband hält am 21. und 22. Juni in Cöln seine Mitglieder-Versammlung ab, in der der Vorsitzende, Amtmann Schnitzler-Gescher, den Geschäftsbericht, der gedruckt vorliegt, erstatten wird. An Vorträgen sind vorgesehen: Entwurf eines Gesetzes über die Ausübung der Armenpflege bei arbeitsscheuen und säumigen Nährpflichtigen. Berichterstatter: Geheimer Kommerzienrat Dr. Möller-Brackwede, Amtmann Schlickau-Brakel. Arbeiten für die Katasterämter Berichterstatter: Bürgermeister Nücker-Palzem. Das Wesen der Wohlfahrtspflege und ihre Träger. Generalsekretär Bürgermeister a. D. Kuth-Cöln. Die Bedeutung der Volkswirtschaft für die Gemeinden. Professor Dr. Wygodzinski-Bonn. Die Einführung der Krankenversicherung der R.-V.-O. und die Aufgaben der Gemeinden, Professor Dr. Stier-Somlo-Bonn.

Vermischtes.

* **Berlin**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die Fleischvernichtungsanstalt in Rüddnitz, eine der modernsten und vorbildlichsten Anlagen der Stadt wurde gestern nachmittag von eingeladenen Vertretern der Berliner und auswärtigen Presse besichtigt.

* **Berlin**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Den ersten Hitzschlag erlitt ein Schutzmann, der vor dem Kolonialmuseum plötzlich zusammenbrach.

* **Breslau**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Auf der Bahnstrecke Zagnanst—Suchednow an der schlesisch-russischen Grenze sind zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei 12 Wagen zertrümmert wurden. 5 Bahnbeamte wurden lebensgefährlich verletzt. Ein Wagen war mit Zündhölzern beladen, die Feuer fingen. Sofort standen alle Wagen in hellen Flammen. Bei den Löscharbeiten erlitten drei Feuerwehrleute schwere Brandwunden.

* **Mainz**, 21. Mai. Der 18jährige Sohn des Weinhändlers Engmann aus Oppenheim fuhr heute nachmittag mit seinem Chauffeur Henssinger im Automobil nach Mainz. Er lud zu der Fahrt die Frau des Gerichtsassessors Kumpf und deren 16jährige Nichte, Fräulein Kopp, Tochter eines Lederfabrikanten in Offenbach, ein. Kurz vor Bodenheim, wo die Eisenbahnstrecke nach Alzey abzweigt, wurde das Gleise der Bahn in allzurascher Fahrt überfahren. Der Wagen überschlug sich, und die Insassen wurden herausgeschleudert. Die beiden Damen kamen mit Hautabschürfungen davon, Engmann dagegen erlitt derart schwere Verletzungen, daß er nach einer Stunde starb. Der Chauffeur Henssinger, der ebenfalls schwere Verletzungen davontrug, wurde hierher ins Spital gebracht.

& **Heiligenstadt**, 21. Mai. Am Geburtsort des Bekennerbischofs Dr. Konrad Martin in Geismar, am Fuße des Hülfensberges, fand am Sonntag eine glänzende Gedächtnisfeier anläßlich der Zentenarfeier seiner Geburt statt. Außer sämtlichen Geistlichen des Dekanats hatten sich vom übrigen Eichsfeld der Klerus und das Volk zahlreich eingestellt. Ein Festzug bewegte sich an dem Geburtshause vorüber, um dessen Erinnerungstafel grüne und Blumenkränze gewunden waren. Der hochw. Pater Bonifatius Mande O. F. M., vom Hülfensberge, gab in seiner Festrede ein Lebensbild des Bekennerbischofs und betonte dessen Beziehungen zum Eichsfelde. Auf ein Huldigungstelegramm an den hochw. Bischof von Paderborn traf eine herzliche Dankdepesche ein. Aus der Diaspora hatte Pfarrer Dunkelberg-Huysburg bei Halberstadt depeschiert: „Im Glauben und Treue mit dem hochseligen Bekennerbischof Dr. Konrad Martin vereint, nimmt auch die Diaspora im Geiste teil an der festlichen Feier und wünscht frohen Verlauf." Im Sommer dieses Jahres soll auf dem Hülfensberg eine Gedächtnisfeier großen Stiles für das Gesamteichsfeld stattfinden.

* **Kiel**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der von der Ostsee in Kiel eingekommene Kieler Dampfer „Adele" hat bei Bornholm Schiffstrümmer und ein Holzfloß mit zwei Leichen von dem Dreimastschoner „Agnes" aus Raumo gesichtet. Der Schoner, der nach Flensburg bestimmt war, ist zweifellos mit seiner aus 8 Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

* **München**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der älteste Jurist Bayerns, der frühere Landrichter Lantler, der weit über die blauweißen Grenzen bekannt ist, feierte am Freitag seinen 90. Geburtstag.

Würzburg, 21. Mai. Am Freitag und Samstag vergangener Woche fand hier unter dem Vorsitze von Prof. Dr. J. König-Münster die 11. Hauptversammlung der Freien Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker statt. Etwa 150 Teilnehmer aus dem ganzen Reiche waren anwesend. Die Reichsregierung und das Reichsgesundheitsamt waren vertreten durch Geheimrat Dr. Kerb, die bayerische Staatsregierung durch Ministerialrat Dr. Huber. Außerdem hatten die badische und die preußische Regierung, sowie verschiedene Behörden und verwandte Vereine Vertreter entsandt. Es wurden Vorträge von hohem wissenschaftlichem Interesse gehalten.

& **Frankfurt** (Oder), 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Forstreferendar von Knobloch, der den Spediteur Hedrich nach einem Wortwechsel niederschoß und der zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Landesirrenanstalt in Landsberg übergeführt wurde, ist aus letzterer ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht worden. Die Beobachtung seines Geisteszustandes ergab, daß er für die Bluttat verantwortlich zu machen ist.

London, 21. Mai. Fast alle Arbeiter, die auf den Leichterfahrzeugen an den Ufern der Themse beschäftigt sind, haben die Arbeit niedergelegt. Man nimmt an, daß heute abend die Zahl der Ausständigen ungefähr 10 000 erreichen wird.

* **London**, 21. Mai. Sir Julius Wernher, Inhaber der Firma Wernher, Beit u. Cie, ist heute gestorben.

* **Montevideo**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Südpolarforscher Amundsen ist hier eingetroffen und feierlich empfangen worden.

* **Hongkong**, 21. Mai. Hier sind in der letzten Woche 208 Pestfälle eingetreten und 179 Todesfälle an Pest zu verzeichnen.

* § **Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914**, die sich in allen Kreisen des deutschen graphischen Gewerbes des größten Interesses erfreut, wird auch im Auslande sympathisch aufgenommen. Die ständige österreichische Ausstellungs-Kommission in Wien hat dem Direktorium der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 offiziell die Mitteilung zugehen lassen, daß eine Anzahl von österreichischen Firmen für Buchdruck und Chemigraphie bereits ihr prinzipielles Interesse an der Ausstellung erklärt habe, und daß daher auch die Wiener Handels- und Gewerbekammer sich für eine Beteiligung Österreichs an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 ausgesprochen hat. Die einschlägige österreichische Industrie bringt dem Unternehmen das größte Interesse entgegen, und es ist deshalb eine starke Beteiligung Österreichs an der Ausstellung zu hoffen. Das französische Komitee für ausländische Ausstellungen hat sich inzwischen ebenfalls für eine Beteiligung an der großen Leipziger Ausstellung entschieden. Die Ausarbeitung besonderer Pläne wurde einer Kommission überwiesen, die vom Vorsitzenden des französischen Buchhändlerverbandes geleitet wird.

* **Ein Briefmarkenfälscher.** In den Kreisen der Briefmarkensammler Deutschlands war schon seit einigen Jahren bemerkt worden, daß viele der alten Lübecker und Mecklenburger Briefmarken mit gefälschten Stempeln in Umlauf waren und fortgesetzt neue Fälschungen auftauchten. Schon im Jahre 1910 glaubte man, den Fälscher in dem Kaufmann Klöcking in Rostock ermittelt zu haben. Er ging aber straffrei aus, weil man keine Stempel bei ihm fand. In den letzten Tagen wurden wieder derartig gefälschte Marken hier angeboten und Sammler stellten die Fälschung fest. Sie benachrichtigten die Kriminalpolizei, die heute vormittag den Händler ermittelte und bei ihm außer den Marken auch zwei gefälschte frühere Stempel der Postanstalten Ribnitz und Neustrelitz fand. Der Händler war derselbe Kaufmann Klöcking aus Rostock, der nun der Fälschungen überführt ist. Da zahlreiche alte mecklenburgische Marken mit anderen Poststempeln, auch alte Lübecker Marken mit den Stempeln Lübeck und Bahnhof Lübeck in Umlauf sind, so forscht die Polizei nach dem Verbleib dieser Stempel in dem Hotel, wo Klöcking hier wohnte, und in seiner Wohnung in Rostock. Die Marken selbst sind zum größten Teil echt. Klöcking kaufte alte, ungebrauchte Marken auf und versah sie mit einem Stempel, wodurch sie das Zehnfache an Wert gewannen.

Letzte Nachrichten.

Monte Carlo, 21. Mai. Der russische Botschafter in Berlin, Graf von der Osten-Sacken, befindet sich seit dem 30. April im hiesigen Hotel de Paris in der Pflege der deutschen Ärzte Koch und Henius. Der Zustand des Botschafters wird als hoffnungslos bezeichnet.

Paris, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der „Agence Havas" meldet, daß Delcassé eine Kandidatur für das Präsidium der Kammer formell abgelehnt habe. Hierzu wird von Delcassé nahestehenden Persönlichkeiten erklärt. Delcassé habe, nachdem in den Besprechungen die Führer der republikanischen Parteien festgestellt worden sei, daß seine Kandidatur wahrscheinlich nicht dazu angetan sei, alle Fraktionen der republikanischen Parteien zu einigen, auf seine Kandidatur verzichtet.

Ceuta, 22. Mai. **(Drahtb.)** Ein deutscher Journalist, namens Müller, der sich in einem kleinen Boote auf der Fahrt nach Deutschland befand, wurde durch das ungünstige Wetter gezwungen, in der Bucht von Almansa anzulegen. Dort wurde er von Mauren seines Besitzes einschließlich des Bootes, seiner Kleider und des Geldes beraubt und von den Räubern zu dem Gouverneur von Ceuta geführt, der sofort die Rückgabe seine Habe befahl. Dieses wurde versprochen. Inzwischen ordnete der Gouverneur an, daß Müller mit den notwendigen Lebensmitteln versehen wurde.

Petersburg, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Ministerpräsident ging heute in einer Rede, die er auf dem 6. Kongreß der Vertreter von Handel und Industrie hielt, auf die Schließung der Dardanellen ein und bemerkte, man müsse die Frage mit der erforderlichen Delikatesse behandeln. Die Dardanellenfrage sei von großer politischer Bedeutung, und die Regierung habe das vollkommen anerkannt. Beweis sei ihr Verhalten gegen den Vorschlag, Getreide als Konterbande zu erklären und der Nachdruck, mit dem sich die Wiedereröffnung der Dardanellen gefordert habe, was sie allerdings viel später als wünschenswert erreicht habe. Die Möglichkeit der Wiederholung derartiger Ereignisse stelle eine Frage von weitgehender politischer Bedeutung dar, welche die Regierung beschäftige. Ihre Lösung hänge indessen nicht allein von Rußlands Willen ab, sondern vielmehr von der Gesamtheit der politischen Konjunktur, die Europa seit 65 Jahren beherrsche. Der Minister riet deshalb, die Behandlung dieser Frage nicht über das zuträgliche Maß auszudehnen.

Rom, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der König stellte dem Ministerpräsidenten Giolitti 100 000 Franks für die von der türkischen Regierung ausgewiesenen Italiener zur Verfügung.

Saloniki, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Generalstabsmajor Feozi Bey, der der Reformkommission zugeteilt ist, wurde auf dem Wege nach Mitrowitza von Arnauten überfallen und entging dem sicheren Tode nur dank seiner starken Eskorte. Er gab die Reise auf und kehrte nach Ipek zurück.

Nach einer amtlichen Meldung aus Uesküb haben seit den letzten 2 Tagen keine nennenswerten Kämpfe mit den Arnauten stattgefunden. Die Arnauten, die begonnen hatten, sich zu zerstreuen, kehrten auf ihre Sammelplätze zurück und

Lehrer
Der Bürger
Schweine-
Donnerstag, 23.
nachmittags
Ferk
Hubert Sch
Herrscha
Einfamilien
Für mittl. Pe
händl. u. Ha
Installate
und Klempner
Wilhelm Bä
Einfamilie
Airedale-Te

halten Beratungen ab. Den Unterhändlern wurde bedeutet, daß sie nicht eher auseinandergehen würden, als bis ihnen die beschlagnahmten Waffen wieder ausgeliefert seien. In Istok störte die Bevölkerung die Bauarbeiten am Konak. Zwei Bataillone sind dorthin abgerückt.

Newyork, 22. Mai. (Drahtb.) Nach einem Telegramm der „Evening News“ aus Mexiko findet ein heftiges Gefecht zwischen 3000 Rebellen unter Führung von Zapata und 1200 Mann Regierungstruppen statt. Die Rebellen sind nur 15 Meilen von Mexiko entfernt. Die Besatzung der Hauptstadt ist kürzlich beträchtlich geschwächt worden, da über 1000 Mann zur Besetzung von Torreon abkommandiert wurden.

Tanger, 21. Mai. 7000 Krieger haben sich um den neuen Sultan im Sus, Hamid el Haiba, geschart. Es verlautet, der Stamm Huara belagere neuerdings Tarudant, wo einige Deutsche weilen.

Gerichtszeitung.

München, 22. Mai. (Drahtb.) Wegen versuchter Anstiftung zum Vatermord hat das Kriegsgericht der zweiten bayerischen Division in Augsburg den Infanteristen Roßner, einen Bauernsohn, zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in 5 Schreiben seine Schwester dringend gebeten, den Vater mit übersandtem Mäusegift aus der Welt zu schaffen, damit die Mutter ihn als einzigen Sohn vom Militär zurückverlangen könne.

Sport.

Union-Klub und Stadion. Über den schon lange projektierten und mangels geeigneter Mittel immer noch nicht zur Ausführung gelangten Bau eines Stadions inmitten der Grunewaldbahn wird nunmehr die Entscheidung fallen. Hans Heinrich Fürst von Pleß erläßt im Namen des Union-Klubs eine Einladung zu einer außerordentlichen General-Versammlung, die am Samstag, den 8. Juni, im Union-Klub, Schadowstraße 9, stattfinden soll. Alleiniger Gegenstand der Tagesordnung ist: Beschlußfassung über den Vorschlag der technischen und Finanz-Kommission des Union-Klubs, gemeinsam mit dem Verein für Hindernis-Rennen zum Zwecke des Ausbaues des Stadions auf der Grunewald-Rennbahn, eine Anleihe im Betrage von 1 200 000 Mark unter der Voraussetzung aufzunehmen, daß Reich, Staat und Kommunen bereit sein werden, alljährlich eine Summe von zusammen 50 000 Mark für das Stadion zu bewilligen. — Hoffentlich wird die verlangte Summe bewilligt, damit das große Werk endlich in Angriff genommen werden kann, durch dessen Anlage allein die Abhaltung der Olympischen Spiele auch in der deutschen Reichshauptstadt einmal ermöglicht wird.

Luftschiffahrt.

Fliegerunfall durch ein Rebhuhn. Dem Flieger Hoffmann stieß Samstag nachmittag bei einem Übungsfluge auf dem Flugplatz Johannisthal ein ganz eigentümlicher Unfall zu. Hoffmann zog über den Platz mit seinem Eindecker in geringer Höhe seine Kreise, als plötzlich ein aufgescheuchtes Rebhuhn in den Apparat hineinschoß und an den Propeller stieß. Durch dessen Schwungkraft wurde das Rebhuhn vollständig zermalmt, aber auch der Propeller erlitt infolge der Berührung mit dem Fremdkörper eine Beschädigung. Dem Flieger gelang es, unversehrt im Gleitfluge zu landen.

Brüssel, 21. Mai. Der belgische Flieger Crombez legte heute auf einem Eindecker die Strecke New-Port-Calais-Dover und zurück ohne Aufenthalt, im ganzen 220 Klm., in 140 Minuten zurück.

Christiania, 21. Mai. Auf Veranlassung des norwegischen Luftschiffahrtsvereins haben gegen 80 namhafte Persönlichkeiten aus dem ganzen Lande einen Aufruf für eine Sammlung zur Schaffung einer Luftflotte erlassen. Die einkommende Summe soll der Regierung zur Verfügung gestellt werden.

Der Wettflug Peking-Paris.

Die offizielle Ausschreibung des vom Pariser „Matin“ unter Mithilfe des Französischen Aeroklubs veranstalteten Wettfluges Peking-Paris ist erschienen. Teilnehmen dürfen Flieger aller Länder mit Pilotenbiplom auf einem Apparat, der von einer französischen Fabrik oder einem französischen Konstrukteur, die schon vor dem 1. Januar 1912 in Frankreich etabliert gewesen sind, erbaut worden ist. Der Start findet in Peking gemeinschaftlich am 1. September statt, und die Konkurrenten werden in der Reihenfolge ihres auf dem Luftwege erfolgten Eintreffens in Paris klassifiziert. (Distanz ca. 13 000 Kilometer.) Der „Matin“ gibt die folgenden fünf Preise: 100 000 Franks, 25 000 Franks und dreimal 10 000 Franks. Wenn kein Konkurrent die ganze Strecke zurücklegt, wird ein Preis von 50 000 Franks jenem gegeben, der unter allen nach Passierung von Omsk vor dem 2. November 1912 auf dem Paris am nächsten gelegenen Meridian landet. Der Wettflug findet nur statt, wenn bis zum 16. Juni 1912 mindestens fünf Flieger angemeldet sind. Kontrollstationen werden zunächst in folgenden Städten errichtet: Peking (Start), Urga, Irkutsk, Omsk, Kasan, Moskau, Warschau-Wien, Triest, Genua, Avignon, Dijon und Paris (Ziel). In jeder dieser Stationen müssen die Flieger landen, ihr Bordbuch revidieren lassen und sich in den Kontrollbogen einzeichnen. Die Kontrollstationen werden zu folgenden Zeitpunkten geschlossen: Urga am 14. September, Irkutsk am 21. September, Omsk am 28. September, Moskau am 12. Oktober. Wien am 19 Oktober, Genua am 25. Oktober, Paris am 1. November, in jedem Ort um Mitternacht nach lokaler Zeit. Die Schleppung eines Apparates in einem schnelleren Tempo als dem eines Fußgängers ist verboten. Das Mitführen von Ersatzteilen ist gestattet, doch ist ein selbst nur sukzessives Ersetzen des ganzen Apparates verboten, weshalb plombiert werden: Der Carter des Motors, das Gestänge des Höhensteuers und des Seitensteuers, bei Monoplanen der rechte und der linke Flügel ca. zwei Meter vom Rumpf, bei Zwei- und Mehrdeckern die rechte und die linke obere Tragfläche in gleicher Weise. Mindestens zwei dieser plombierten Teile müssen sich bei der Ankunft an ihre Stelle befinden. Das Fahrgestell und der Propeller werden nicht plombiert. Ein und derselbe Flieger darf die ganze Strecke zurücklegen, oder es können auch zwei Flieger abwechseln, oder es darf ein Flieger die erste Hälfte des Weges und ein anderer die zweite Hälfte zurücklegen. Die Nenngelder zu je 5000 Franks gelangen unter den in Paris angenommenen Konkurrenten im Verhältnis der von ihnen gewonnenen Preise zur Verteilung.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Leer (Ostfr.), 21. Mai. Die Zufuhr zum Markt war geringer als auf den vorhergegangenen. Weidevieh und beste hochtragende Kühe waren gesucht. Es kosteten hochtragende Kühe 1. Sorte 550—650 Mk., 2. Sorte 400—450 Mk., hochtragende Rinder bis 420 Mk., güstes Weidevieh 270—400 Mk., frischmilche Tiere bis 500 Mk., Weidebullen 150—220 Mk., Jungvieh 180—240 Mk., Kälber 35—55 Mk., Lämmer 8—12 Mk., 4—6 Wochen alte Ferkel 14—18 Mk., Läufer 35—60 Mk.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.

22. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	23,20	20,20	00,00	21,00
Wiedenbrück	00,00	21,00	00,00	00,00
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	22,50	20,20	00,00	20,60
Bochum	24,20	21,95	20,60	23,00
Warburg	21,80	19,60	00,00	20,80
Osnabrück	23,00	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück I. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk

Baumwolle.

Bremen, 21. Mai. Baumwolle. Fulli middling 61¼ (zuletzt 62¼).

New York, 21. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11.07, Okt. 11.22.

New-York, 21. Mai. (Schlusspreise) vorr. 11.60. Mai 11.20, Juni 11.21, Juli 11.26, August 11.33, Sept. 11.36, Okt. 11.41. Nov. 11.44. Dez. 11.50, Jan. 11.47, Febr. 11.49. März 11.57, April 00.00.

Liverpool, 21. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 9.31, Juni 9.30, Juli 9.32, August 9.33, Sept. 9.35, Okt. 9.31, Nov. 9.30, Dez. 9.27, Jan. 9.25, Febr. 9.25, März 9.25, April 0.00.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Ein Kind, das bei reiner Milchernährung häufig an Verdauungsstörungen leidet, verträgt seine Nahrung besser mit einem Zusatz von Kufeke. Dieses altbewährte Nährmittel läßt die Milch in den Verdauungsorganen feiner gerinnen, macht sie dadurch leichter verdaulich und erhöht außerdem noch ihren Gehalt an Nährstoffen.

Es ist bekannt,

dass alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver,
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
etc. etc.

Überall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

„Dr. Oetker's“

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

An der städt. Rektoratschule zu Xanten ist eine
Lehrerstelle
vertretungsweise bis Ende des Sommer-Semesters zu besetzen. Kath. Kandidaten des höheren Schulamts, welche Mathematik und Naturwissenschaften studiert haben, werden gebeten, Meldungen nebst Lebenslauf baldigst an das Bürgermeisteramt Xanten zu senden.
Xanten, den 20. Mai 1912.
Der Bürgermeister:
v. Heinsberg.



Schweine-Verkauf
Donnerstag, 23. Mai 1912, nachmittags 3 Uhr,
werden an meiner Wohnung für den Herrn Viehhändler R. Broks, Billerbeck,
80 Stück 8–13 Wochen alte
Ferkel
im freiw. Auftrage meistbietend gegen Kredit verkauft. a25
Hubert Scharlau,
Tilbeck.

Herrschaftl. Einfamilienhaus,
neu gebaut, evtl. auch für 2 Familien geeignet, mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, in sehr schöner Lage, ist besonders preiswürdig zu verkaufen. *
Gefl. Anfrag. u. B B 8459 an die Geschäftsstelle.

Für mittl. Pensionäre Händl. u. Handwerk.
Niedliches Einfamilienhaus mit großem Garten in gesunder, interessanter Lage, ist für 7500 Mark bei 2500 Mark Anzahlung zu verkaufen. Auf Wunsch wird guter Verdienst angegeben. Offerten unter R R 744 an die Geschäftsstelle. w4c

Installateur- und Klempner-Geschäft
mit schönem Wohnhaus u. groß. Werkstatt u. evtl. Zbh., nachweislich seit langen Jahren gutgehend, in denkbar bester Lage der Stadt Coesfeld, ist wegen anderweitigen Unternehmens unter günstigen Bedingungen unterhändig von mir zu kaufen. Antritt 1. Juli.
Wilhelm Bäumer,
vereid. Auktion., Coesfeld i. W.

Einfamilienhaus
Villa, 9 Zimmer. Küche, Zubeh., elekt. Licht, Wasserleitung, Zier- und Gemüsegarten, viele Obstbäume, Vorort von Münster, Eisenbahnstat., sofort zu verk. N. Münster, Altersteinweg 35, 1. Et. a35

Airedale-Terrier,
jung, wohlerzogen, weg. Platzmangels zu verk. Näh. Gesch.
Jackett, blau, fast neu, billig zu verkaufen.
Sophienstr. 25, 1. Et. links.

Durch Anlage einer größeren
KIESWÄSCHE
können wir von jetzt ab **reinen, gewaschenen** Kies in den verschiedensten Körnungen, zu den verschiedensten Zwecken verwendbar, liefern. Billigste Preise werden auf Anfrage sofort aufgegeben.
Gleichzeitig empfehlen wir unsern **abgesiebten Rollkies, Promenadenkies, Decksand** und **Pflastersand.** f*
Frau Aug. Dickmann, G. m. b. H., Bottrop.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
Joh. Heinr. Jansen,
(Form Hansen). Alterfischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Musikalien Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. — Auswahlsendungen bereitwilligst

Ein 1000 qm großes a*
Festzelt
komplett, mit Tischen u. Bänken sowie Luftgasanlage, geteilt oder im ganzen zu verleihen.
Jos. Langela, Ramsdorf i. W.

Verl. 1 gold. Armband
in der Wirtschaft Vennemann, Handorf, am Sonntag, den 19. Mai, nachm. Gegen Belohn. abzugeben Breul 12, eine Tr. *

In sehr schöner Lage Mauritz ein fertiges
Einfamilienhaus
und ein im Rohbau begriffenes zu verkaufen. Näh. W. Sander, Schwelingstraße 14.

Einige guterhaltene
Bienenkästen,
Letagig, mit Normal-Rähmchen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A A 3582 bef. die Gesch. ds. Bl.

Fast neues Damen-Fahrrad (beste Marke) preiswert zu verk. Kettelerstraße 47, I.

» » Gut und billig « «
kauft man bei
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.

Schreibmaschinen
aller Systeme, gebraucht und neu, unter weitestgehender Garantie, Vervielfältigungsapparate 2c. 2c. gegen bar oder
Teilzahlungen.
Altr. Brnck, München 13, Bayerstraße 25. fl106

Alte Gebisse
sowie Einzelteile werden angekauft
Hildesheimerstraße Nr. 14.

Original-Wanderlust-Fahrräder
sind unübertroffen haltbar, leichtlaufend und preiswürdig. Prima Referenzen. Volle Gar. Ständig. Wachsen des Kundenkreises.
Versäumen Sie es nicht, Katal. 1912 zu verlangen, der Ihnen gratis und franko zugesandt wird.
Wanderlust-Fahrrad- u. Sport-Artikel-Engros-Haus, Münster i. W.-Mecklenbeck, Weseler Chaussee.
— Fernruf Münster 705. —

Osnabrück
Verkauf eines Cafés mit Konditorei.
An Hauptlage der Großenstraße habe ich ein Geschäftshaus, worin ein flottes Café mit Konditorei betrieben wird, umständehalber zu verkaufen.
Osnabrück, 21. Mai 1912.
Heinr. Becker, Auktionator.

Mietklaviere,
gut und preiswert (auch nach auswärts). w*
W. Schlichting,
Alter-Steinweg 5, 2. Etage.

Streng reell!
Kath. jg. Mann, 27 J., angen. Äußere, sol. u. strebsam, eig. Geschäft, wünscht die Bekanntschaft kath., häusl. erz. jg. Dame oder Witwe m. gut. Charaktereigensch. ca. 10 Mille Barvermg. zwecks spät. Heirat zu machen. Diskr. Ehrensache. Verm. verb. Gefl. Off. m. Bild u. Z 8290 an A. Rolef, Markt 37.

Ackerpferd, fl2b
2—6 Jahre alt, fehlerfrei, von Landwirt zu kaufen gesucht.
Offert. mit Alter u. Preisang. unter C C 731 a. d. Geschäftsst.

Baugrundstück
in der Nähe des Schillergymnasiums erbteilsh. sofort gegen bar zu verk. Off. u. C D 751 an d. Geschst.

2 edle Paßpferde,
Füchse, 2 Jahre alt, (noch nicht eingespannt) zu verkaufen. w2b
Beuschott, Amelsbüren.

Lager seiner Altertümer
Zwanglose Besichtig
Wallgasse 6.
Ecke Aeididis-Promenade.
Fernruf 1787.

Sanella
die einzige mit Mandelmilch hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.
Liebreich
Alleinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
Nachahmungen weise man zurück!

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg.“ à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckoh-Creme (à 50 Pf. und 75 Pfg.) In Münster bei A. & F. Hausmann, Frau M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Mouhot, Drogerie Bischof, Th. Pleyer, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein, Salzstraße 35; C. H. Poetter, Th. Koch, Michaelisplatz 2; in Greven: Wwe. Elberfeld.



Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.
Westf. Pumpernickel
jedes Quantum w*
frei ins Haus
liefert die
Pumpernickel-Fabrik
von
A. Bohnenkamp jr.
Magdalenenstr. 8,
gegr. 1848. Telephon 598.

Wanzen, Ratten,
Mäuse, Käfer usw. vertilgt unter schriftl. Garantie billigst Kammerjäger Hegedorn, Osnabrück, Blumenhallerweg 13. Bin stets einige Tage der Woche hierselbst. *

Verblichene Zöpfe
werden billigst aufgefärbt.
Jos. Lücke, Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten, Salzstraße 35, am Servatiplatz. fl*

Harmonium zu mieten gesucht. Off. u. W 8483 an A. Rolef, Markt 37.



Apparate in Kupfer.
Neuanlagen für Brennereien, Brauereien, Destillationen, chem. Fabriken etc
Rohrleitungen in Kupfer, Eisen und Aluminium.
Kupferarbeiten aller Art. — Verzinnungen.
Armaturen für Dampf und Wasser.
Wegen Räumung gebe Petroleumapparat äusserst billig ab.
Apparatebauanstalt, Kupferschmiede, Installation.
Autogene Schweissanlage für alle Metalle, auch Aluminium.
Aegidiistr. 37. **C. Wellert, Münster** Fernspr. 688.

Ziehung 13. u. 14. Juni
Ala-Lotterie
8419 Gewinne im Werte v. M.
133000
Hauptgewinne
50000
10000
usw. usw.
Lose à M. 2.–
Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin N 24, Monbijouplatz 2
A. Molling
Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4

Die in schönster Lage Münsters in der Nähe des Hauptbahnhofes belegene und an die Promenade grenzende f2a
Boelesche Besitzung
ist erbteilungshalber mit aufstehendem Wohnhause im Ganzen oder in mehreren Parzellen zu verkaufen.
Die herrliche Besitzung eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen für herrschaftliche Häuser und hat eine Frontlänge von 77 Meter an der Engel- und 45 Meter an der Windthorststraße.
Näheres durch das Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristr. 88.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3

Wohnungs- und Stellenanzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 gut möblierte Zimmer (schöne Aussicht)
mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. *
„Café Royal“,
Servatiiplatz.

Frdl. möbl. Zim. mit voller Pens. zu verm. Rosenstr. 4, I.

Schöne Wohnung.
5 Zim., Küche, Balkon, Keller, Mans. u. Zbh. sofort od. später zu vermieten.
Wolbeckerstraße Nr. 63.

Mittelgroßer, schöner
»» Laden ««
in guter Geschäftslage m. Hinterzim. und unterliegendem Lagerkeller sofort zu günst. Bedingungen zu vermieten.
Näh. Wolbeckerstr. 17, I.

Badelokal
mit od. ohne Wohnung, passend für Kolonialw., Brot, Gemüse usw., per Juli zu vermieten. Näheres H. Schöppner, Neustraße Nr. 6—7.

Gesuchte Wohnungen

Lehrer s. möbl. Zim. m. Pens. Off. u. R S 842 an die Gesch. *

Jung. Herr sucht 1—2 möbl. Zimmer. Nähe Servatii. Pr. bis 25 Mk. Off. u. S T 843 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Junger Beamter sucht zum 1. Juni möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. Ausführliche Offerten u. D E 791 a. d. G.

Größere Werkstätte
mit elektr. Anschluß (oder wo selbiger leicht zu haben ist) für längere Dauer zu mieten ges. Off. mit Preisangabe u. Lage unter A A 846 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Wohnung,
5 Zim., Küche, Mansardenzim. und Zubehör zu mieten gesucht. Offerten unter W B 845 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Lagerraum ««
zu Okt. evtl. früher zu mieten gesucht. Kgidii-Schützenstraße bevorzugt. Off. u. B R 841 an die Gesch. ds. Bl. *

Offene Stellen

Spülfrau
für halbe Tage gesucht. *
Roggenmarkt 14.

Von einer alten kränkl. kath. Dame in Münster wird ein braves, kath., älteres *
»» Mädchen, ««
auch Witwe, als Stütze und zu ihrer persönlich. Pflege gesucht. Gute Behandl. wird zugesichert. Auf dieses Gesuch Reflektierende bitte ich, ihre Ansprüche unter T B 844 an die Gesch. ds. Bl. einzureichen.

Suche z. 1. Aug. od. 1. Okt. ein tüchtiges
Mädchen
bei gutem Lohn für eine Wirtschaft auf dem Lande. Selbiges muß auch Gartenarbeit versteh. Küche kann dabei erlernt werd. Näheres zu erfragen bei Frau Hülsmann, Münster i. W., Spiekerhof Nr. 30. *

Hamm (Westf.).
Kurhot. Herbrecht, Bes. A. Kock.
Für sofort eine tücht. Köchin für die Sais., sow. ein Zimmermädchen und 2 Lehrmädchen für die Küche gesucht.

Junges Mädchen,
welches selbständig kochen kann, als
Stütze
gesucht. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Friseur-Gehülfe, Volontär oder Lehrling
auf sofort od. 1. Juni gesucht.
Eduard Beil,
Herren- u. Damen-Frisr.-Gesch.,
Rheine i. W. *

1 Schreinergesellen
(15—18 Mk. Wochenlohn bei freier Station) sucht W. Mülle, Menden, Kreis Iserlohn. *

Suche sofort geg. guten Lohn u. dauernde Arbeit einen guten
Fuhrknecht.
A. Borgert, Legden.

Zwei solide
Anstreichergehülfen
gesucht für dauernde Arbeit. *
H. Krietemeyer, Dorsten.

Jüng. Metzgergeselle
gesucht. Näheres A. Leifeld, Dahlweg Nr. 36. *

Jüngerer, sizer
Bauzeichner
auf einige Monate per sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf und Gehalts-Ansprüchen unter C C 848 an die Gesch. ds. Bl.

Ehrlicher Junge
von 16—17 Jahren zum Milchfahren bei gutem Lohn sofort oder später gesucht.
Möcklinghoff,
Haus Coerde.

Lehrling
f. Grob- u. Feinbäckerei gesucht. Off. u. Z 8476 an A. Rolef, Markt 37.

Agent gel. a. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. 300 Mk. monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. a*

Gesuchte Stellen

Kontoristin,
mit allen Arbeiten vertraut perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stellg. zum 1. 6. od. später. Off. unt. B B 847 an die Gesch. *

Zuverlässige Person sucht Beschäftigung tagsüber im Haushalt oder bei Kindern. Offert. unter O P 840 an die Gesch.

Gesucht
Suche für meinen Sohn, 14 J. alt, eine Lehrlingsstelle in ein besseren Friseurgeschäft.
Jos. Wellering, Borghorst.

Grosse Vorteile

sichern Sie sich beim Einkauf eines

Fahrrades

von der w2s

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe".

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe"

bei Rheine.

Von April bis November 28tägige Kuren für schwächliche Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Überweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung. j*

Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben.

„Möhnetalsperre"

bei Günne, größte Talsperre Europas, **130 Millionen** cbm **Stauinhalt.** Herrliche Spaziergänge in den Arnsberger Wald, direkt ab Station Talsperre. — Mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab Soest-Neheim-Hüsten, Werl und Hamm bequem zu erreichen, Sonn- und Feiertags und im Sommer auch Mittwochs und Samstags Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen. r*

Näh. d. **Direktion der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.**

Hôtel Gersemann, Iburg.

Pension. Telephon Nr. 7. Pension.

Forellen lebend vorrätig. w*

Täglich abends 8,28 Uhr Zugverbindung Iburg, Lengerich, Münster.

Neu! **Berlin** Neu!

Hotel Rhenania

Fernsprecher: Zentrum 9615 — Telegr.-Adr.: Hotel Rhenania

5 **Neue Wilhelmstrasse No. 5**

Vorn. Kath. Haus mit feinem privaten Charakter.

— **Trinkgeldablösung** durch festen Prozentsatz. —

Ruhigste und vornehmste Lage von Berlin-Mitte an Unter den Linden u. Bahnhof Friedrichstrasse.

Sitz vieler Reichs- u. Landtags-Abgeordnete.

Moderne Zimmer von 2 Mark an. — **Bäder.**

Reichhaltige Frühstückstafel. — Aufmerksame Bedienung

l* Ges.: Fritz Stewen.

Gebr. Husemann

Frauenstrasse 9

Möbel und Innendekoration

bieten als Spezialität an in

erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon, Eiche mit Schnitzerei, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Stühle **M. 420**

Schlafzimm., Eiche, hell mit Schnitzerei, 2 Bettstellen 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 dreiteil. Spiegelschrank 180 cm, 1/2 für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 575**

Speisezimmer, Eiche, dunkel geräuchert, 1 Büfett mit Kristall, Facett-Verglasung, 1 Credenztisch, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle **M. 460**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facett-Verglasung, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 2 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 1 Chaiselongue m. Decke **M. 520**

Küche, Karolinger Peine
Blätter mit Linoleum
1 Schrank mit Verglasung
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch, 2 Stühle **M. 185**

j* Gesamtsumme **M. 2160**

— Nach auswärts franko Lieferung. —

Prüfen und kaufen

Sie am Platze.

Kein Risiko.

Reiche Auswahl, mäßige Preise für gute Qualitäten bei r*



J. Viehoff, Ludgeristr. 112,

Institut für Optik und Mechanik, größtes der Branche in Westfalen.

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien. m*

Grosshandel in Münster i. W.: **Ferd. Meyer**

Dalli-Seifenpulver

Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Ihre **Spezial-Wünsche**

bei **Neuanfertigung eines Fahrrades** werden berücksichtigt, wenn Sie direkt kaufen bei der

Fahrradfabrik

„Schwalbe".

Wer bei Entkräftung,

Nerven-schwäche

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marktbrunnen Stärkungs-Kur** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Vonzahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Haubmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Haushalt- und Sparherde

• Küchen-Geräte

Hermann Focke,

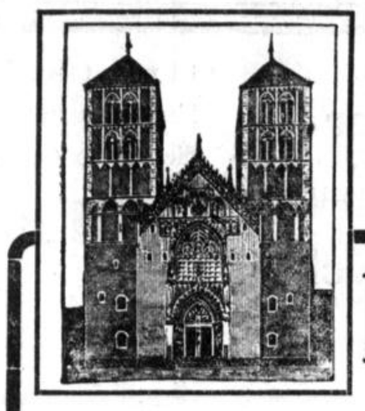
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.



Domherrenbier

ges. geschützt.

Zu den hohen Feiertagen mache ich besonders auf mein

Domherrenbier

aufmerksam in Syphons und Flaschen.

Zu beziehen direkt von der Brauerei oder von den einschlägigen Geschäften — Telephon 233.

Germania-Brauerei

F. Dieninghoff.

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister

e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.

Ausstellung in:

Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.

r*

Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Stehen Sie

im Begriff ein Reiseglas, Barometer oder eine Photographische Camera zu kaufen,

so setzen Sie sich

bitte mit mir in Verbindung. Ich biete in jeder Preislage, auch in der billigen, die denkbar größte Auswahl.

Carl Gillen Nachf.

Optiker

Prinzipalmarkt 20. **Fernsprecher 370.**

Nur noch wenige Tage!

Ziehung bestimmt am 30. Mai!

Die beliebte und günstige **Bochumer Lotterie!**

1 Gew. **10000**
4 Hauptg. **5000**
1 Hauptg. **3000**

Einzige Lotterie mit einer so geringen Losanzahl!

Bochumer Lose 1 M., 11 Lose 10 Mark

empfiehlt und versendet Glückskollekte **Aug. Rolef,** Münster i. W., Prinzipalmarkt 37. w4a

---

Parkettboden jeder Art

Langboden

liefert verlegt und unverlegt

Wilh. Arndt, Münster i. W.*

Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,

empfiehlt in großer Auswahl

Goldfüllfederhalter.

aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt. (*

Reparaturen

Ziehung schon 24. u. 25. Mai

Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

3169 Gewinne im Gesamtwerte von Mark:

Hauptgewinne **60 000 20 000 10 000**

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Louis Hederich Frankfurt a. M. Fahrgasse 148. | **H. C. Kröger** Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Münster i. W. bei: W. Brünmann, Lotterie und Cigarren; **August Rolef,** Lose-General-Debit. w7

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M, Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**

In Münster: **Adlerdrog.,** Hammerstr 31, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **H. Monhof,** Salzstr. 5/6. | **Schwanendrog.** Rothenburg 59 **Servatiidrog.,** Salzstraße 35 **Rheanianarf.,** Salzstr. 57 **Carl Francke,** Frauenstr. 1.



BRENNABOR BRENNABOR

Kinderwagen Klappsportwagen!

Neueste Muster, nur beste Fabrikate in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Paul Berger

Spezialhaus für Korbwaren u. Reiseartikel

Prinzipalmarkt 41.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Brennabor

Das bevorzugteste Markenrad

ist kein Massenartikel; weit über 1000 sinnreich durchdachte Spezial-Maschinen vereinigen sich mit den sicheren Händen geschulter Facharbeiter, um das Brennabor-Rad in nicht zu übertreffender Güte herzustellen



Alleinvertr.: **Ant. Lilienbeck,** Hörsterstr. 7. Fernr. 825: Bestelngerichtete Reparaturwerkstatt. Eigene Emaillierrerei Grosses Lager in Zubehörteilen. j

---

Mittelstands-Vereinigung für Handel und Gewerbe

Ortsgruppe Münster i. W.

General-Versammlung

findet am **Donnerstag, den 23. Mai 1912,** abends 8½ Uhr im **Restaurant Thomas,** früher A. Pape, Clemensstraße 31 statt, wozu alle Mitbürger, welche für die Mittelstandsbewegung Interesse haben, eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden.
2. Vortrag über die Mittelstandsbewegung.
3. Beratung und Genehmigung der Satzungen.
4. Wahl von Delegierten zur Versammlung nach Trier.

Der Vorstand.
F. Stücker.

Strebt für den Mittelstand!

Das **Fabriklager** der „Schwalbe"-Räder befindet sich in

Münster i. W.,

Frauenstrasse 24.

— — — Kataloge umsonst und portofrei. — — —

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7 Uhr unseren lieben Sohn und Bruder

den Bankbeamten

Josef Grosse Laxen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, oftmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 29 Jahren sanft und gottergeben.

Um ein stilles Gebet bitten,

Gimbte, den 21. Mai 1912,

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Mai, morgens 9½ Uhr zu Gimbte; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Café Royal

Servatiiplatz.

Täglich

Künstler-Konzerte

ab nachm. 4½ Uhr u. abends 8½ Uhr.

Erstklassige Konditoreiwaren.

— Kaffee in Kännchen. —



J. Viehoff

Ludgeristraße 112.
Telephon 1180.

Apparate

und

Zubehör, Platten, Papiere, Chemikalien

Dunkelkammer zur Benutzung.

Reparaturen in eigener Werkstatt. Ständige Kunden erhalten die **Monatsschrift für Photographie gratis.** j*

Heute frische Kirschen

Pfund 45 Pfg.

Heinr. Hill

Ecke Altersteinweg u. Telgterstrasse.

Farbige a4b

Hemden

— mit festen und losen —

Manschetten

in großer, gediegener

Auswahl.

W. Junkermann,

Rothenburg 48.

Erfinder

Das Wort: „Was muß noch erfunden werden" wird **gratis** versandt. **Folkmar, Berlin, Friedenau 1.**

Damen-Frisier-Salon

Jos. Lücke, Salzstr. 35, am Servatiiplatz

Kopfwäsche

Frisieren in und außer dem Hause.

Große Auswahl in a*

Haarersatzteilen.

Feinste

Bilder-Einrahmungen

bei a*

Jos. Kraus,

Kunsthandlung und Vergolderei Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Große Partie eleganter

Kinderwagen, Klappsportwagen Reisekörbe

— zu billigsten Preisen. —

Lagerhaus a3

Alter Steinweg 29

Carl Theissen.

Teckl enburg i. W.

Hotel „Drei Kronen".

Ausschank Dortmunder a* münsterisches Alt-Bier.

Herrliche Aussicht von der große Terrasse. Reine Weine, ff. Küche Pension einschl. Zimmer von 4 Mark an. Mittagessen von 1,25 Mk. an bei vorheriger Anmeldung. Vereine u. Gesellschaften bestens empfohlen. 2 gr. Säle mit Klavier. **Schulen** Vorzugspreis. **Teleph. Nr. 60.**

L. Wulfekammer.

---

†

Das

Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute

Josef Ostinning

findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hierdurch freundl. eingeladen werden.

Die **„Schwalbe"-**

Fahrradfabrik

liefert nur anerkannt erstklassige **Fahrräder,**

Pneumatiks und w2s

Zubehörteile.